

# DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



15 Seiten  
IWA Bericht

Schusswaffen

DAR-15 M5 in .223 Rem.  
OA-10 DMR in 7,62x51 mm

Ausbildung & Taktik

Training bei Last Man Standing

Recht

Die Natur von Grundrechten

# GUNFIGHTER

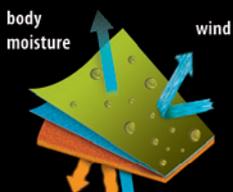
-shark skin soft shell jacket-

**NEW!**

**HELIKON-TEX<sup>®</sup>**  
wind  **blocker**

**BREATHABLE**  
**8000 g/m<sup>2</sup>/24h**

water repellent



DuPont<sup>™</sup>  
**Teflon<sup>®</sup>**  
fabric protector

**4WAY ELASTIC  
POLYESTER**

shark skin soft shell  
**jacket**

Field Uniforms Are Our Passion

**HELIKON-TEX<sup>®</sup>.COM**

info@helikon-tex.com

# Grundrechte, Generation 2.0 und das Bedürfnisprinzip



Das Abendland am Boden? Nun ja, vielleicht auch das... Nach anstrengenden Messtagen auf der IWA fühlten sich einige unserer Autoren jedenfalls so wie dieser alte Tempeler mit Burnout, dem wir das Titelbild der Märzausgabe widmen.

Auch wenn man sich den Orden der Tempelritter nicht unbedingt zum Leitbild fürs eigene Handeln nehmen sollte (denn die wurden ob ihrer tatsächlichen oder imaginären Stärke verfehmt, zerschlagen und am Ende als Ketzer verbrannt), präsentierte sich die Branche in Nürnberg genau so stark und selbstbewusst, wie einst der Tempelorden.

Zu spüren war auch das neue Selbstverständnis einer Generation 2.0 der Waffenbesitzer. Mehr darüber und über die Unzulänglichkeit des Bedürfnisprinzips im Innenteil in unserem IWA-Report.

Waffen garantieren Autonomie und Freiheit. Und nur aus Freiheit und Unabhängigkeit kann sich Kreativität entwickeln. So ähnlich formuliert das auch der von mir sehr geschätzte Bundespräsident Joachim Gauck (zumindest in Bezug auf die Freiheit und die Kreativität). Das Eintreten für Freiheit und Eigenverantwortung kennzeichnet seinen Lebensweg. Für die Bundesrepublik Deutschland ist Joachim Gauck die beste Wahl. Für uns Waffenbesitzer ganz bestimmt nicht die schlechteste.

Freiheitsrechte sind untrennbar mit Grundrechten verknüpft. Leider ist vielen Bürgern die elementare Bedeutung ihrer Grundrechte nicht wirklich bewusst. Grundrechte dienen in erster Linie dazu, den Bürger vorm Staat zu schützen. In der Rubrik „Recht“ der vorliegenden Ausgabe haben wir die Natur von Grundrechten zu einem Schwerpunktthema gemacht. Weitere Beiträge dazu werden folgen.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn  
Euer Henning Hoffmann  
(Herausgeber)



**Seite 3 - Editorial**

**Seite 6 - Letzter Mann**

Von Kristóf Nagy

Im Umfeld der SHOT Show 2012 wurde bekannt, dass Last Man Standing Defense sein Geschäftssitz nach Idaho verlegt. Für Waffenkultur bot sich letzten Herbst die Möglichkeit zwei Wochen im LMS Combat Development Center zu trainieren, welches auch weiterhin in Nevada verbleibt.



**Seite 12 - IWA & Outdoor Classics 2012**

Die europäische Leitmesse für Waffen, Outdoor-Ausrüstung und Sicherheitsausrüstung präsentierte sich heuer mit neuer Hallenaufteilung auf insgesamt 74.000 qm. 1.204 Aussteller und 36.000 Besucher tummelten sich auf der 39. IWA & Outdoor Classics 2012.



**Seite 28 - DAR: Das Detail-AR**

Von Henning Hoffmann

Es sieht aus wie ein AR-15, schießt wie ein AR-15 und fühlt sich an wie ein AR-15 ... fast. Beim DAR-15 liegen die Unterschiede im Detail. Die sächsischen Waffenkonstruktoren von Dynamic Arms Research haben viel Ingenieurwissen in die Verbesserung des AR-15 Systems gesteckt. Wir betrachten diese Details näher.



**Seite 32- Red Dots für Alle**

Von Tobias Bold

Auf Langwaffen sind Leuchtpunktvisiere nicht mehr wegzudenken. Im Schießsport und auf der Jagd erfreuen sie sich stetig steigender Beliebtheit, und viele westliche Armeen nutzen sie mittlerweile als Standardvisierung. Auf Kurzwaffen sind sie aber immer noch eine Randerscheinung.



**Seite 34 - Nur auf Dienstaussweis - OA-10 DMR**

Von Henning Hoffmann

Der Name Oberland steht für zivile Selbstladebüchsen des AR-15-Systems von hoher Qualität. Die Oberland Defence GmbH bereichert mit einem neuen Produkt im Kaliber 7,62x51mm den Behördenmarkt. Leider wird die Waffe in dieser Konfiguration nicht für Privatkundschaft erhältlich sein.



**Seite 36 - Triple Canopy & Co**

Von Christopher Schramm

Seit der Jahrtausendwende sind die Private Military Contractor zu einem Mysterium geworden. Seriöse Berichterstattung über diesen Wirtschaftszweig findet kaum statt. Darstellungen in der Alltagspresse sind vor allem durch Voyeurismus und Sensationsgier geprägt. Dabei operieren viele Firmen hochprofessionell und füllen eine Lücke, die vom Militär nicht geschlossen werden kann.



**Seite 42 - Gamaschen**

Von Henning Hoffmann

Preußische Grenadiere trugen sie in weiß mit seitlichen Knöpfen. Sie hatte nicht nur eine Schutzfunktion, sondern waren zugleich Uniform- und Modeaccessoire. Heutzutage sind Gamaschen aus Funktionstextilien gefertigt und werden schon lange nicht mehr nur von Soldaten getragen. Auch Jäger, Freizeit-Survivalisten und sogar Trail-Runner nutzen sie.



**Seite 44 - Die Natur von Grundrechten**

Von Wolf

Gibt es ein Grundrecht auf Waffenbesitz? Worauf basieren Grundrechte eigentlich und inwieweit können sie eingeschränkt werden?



**Seite 46 - Vorschau & Impressum**



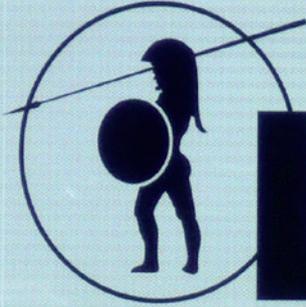
Visit us at [facebook.com/surefire](https://www.facebook.com/surefire)



# DIRTIER HARRIER

The M3LT. 800 lumens. Its LED emitter and Turbohead TIR lens create a magnum-style search beam. Two-stage tactical tailcap switch: press lightly for 70 lumens, mash all the way down for 800. Want strobe? Hit the tailcap on the M3LT-S model three times and hold for a blinding pulse. With a 256% higher lumen output and 8.5-hour longer runtime than its forerunner, the M3T, we know what you're thinking. Will that light be enough to help a cop find and blind you? Well you've got to ask yourself one question—do you feel lucky? Well do ya?





**LMS**  
**DEFENSE**

**COMBAT DEVELOPMENT CENTER**

TO CONTACT EMAIL  
**COMBATDEVELOPMENT@LMSDEFENSE.COM**  
**WWW.LMSDEFENSE.COM**

**Letzter Mann**

Von Kristóf Nagy



**Im Umfeld der SHOT Show 2012 wurde bekannt, dass Last Man Standing Defense sein Geschäftssitz nach Idaho verlegt. Für Waffenkultur bot sich letzten Herbst die Möglichkeit zwei Wochen im LMS Combat Development Center zu trainieren, welches auch weiterhin in Nevada verbleibt.**

Das 2006 gegründete Unternehmen, das seither unter der Führung von John Chapman steht, deckt ein breites Spektrum an Dienstleistungen und Trainingsmöglichkeiten ab. Neben dem obligatorischen Ausbildungsbetrieb für interessierte Bürger, die durch fachkundiges Training den verantwortungsbewussten Umgang mit dem Grundrecht auf Selbstverteidigung auf ein höheres Niveau erheben wollen, bietet LMS zudem umfangreiche Ausbildungsmaßnahmen für Behörden und Militär. Dabei beschränkt sich das Engagement nicht nur auf die Vereinigten Staaten. Last Man Standing Defense sendet regelmäßig mobile Trainingsteams nach Asien und in den Nahen Osten, um den dortigen Behördenmarkt zu versorgen. Als Fundament für das Netzwerk von Trainern, welches die gesamte USA umspannt, diente bis Ende 2011 das „Combat Development Center“ in der Nähe von Fernley / Nevada, das neben zehn Schiessbahnen und einem 3000 qm Shoothouse auch einen Sprengplatz beinhaltet. Seit Januar 2012 ist LMS um eine weitere Operationsbasis in Twin Falls / Idaho gewachsen, welche in Zukunft als neuer Firmensitz dienen soll. Durch diesen Umzug verschiebt sich der bereits behördenlastige Ausbildungsbetrieb zusätzlich in diese Richtung. So entsteht in Twin Falls im Laufe des Jahres das neue „Counterterrorism Training And Education Center“.

### Die LMS Philosophie

Mindset steht spätestens seit der Cooperischen Combat Triad Pyramide ganz oben auf der Agenda zeitgemäßer Schießausbildung. Last Man Standing erhebt die Beschäftigung mit den Aspekten des bewaffneten Kampfes auf eine neue, höhere intellektuelle Ebene. Zu Beginn steht nicht die Arbeit auf der Schiessbahn, sondern die Errichtung eines theoretischen Fundaments im Klassenraum. Je fortgeschrittener die Inhalte, umso umfangreicher die theoretische Beschäftigung im Unterricht. Die verschiedenen Lehrinhalte werden auf Module heruntergebrochen, welche sich wiederum aus den Basistätigkeiten des Einzelschützen zusammensetzen. Der Kursteilnehmer erhält mit Hilfe einer Matrix einen Einblick in die zu vermittelnden Inhalte und kann seine Fähigkeiten in das Gesamtgefüge der gebotenen Kurse einordnen. An der Spitze dieses Gefüges steht sicherlich der neu entwickelte „The Evolution of Mindset“ Kurs, welcher die organische Verbindung von mentaler und physischer Belastung in einem sich dy-



Die Grundlagen im Schießen sollten wenn möglich immer mit einer Kurzwaffe erarbeitet werden. LMS Defense benutzt hauseigene Mannscheiben mit verschiedenen Trefferzonen. Auch das Zielmedium „Dot“ spielt in der Ausbildung eine Rolle.



In den Aufbaumodulen spielt das Schießen aus der Bewegung heraus eine zentrale Rolle. Hier mit einem AR-15 M4, die bei US Amerikanern immer noch beliebteste Langwaffe.



Die Basis der Schießtechnik bildet die Lehrmeinung des Modern Isosceles mit ihrer zum Ziel hin ausgerichtet Körperhaltung und den ganz oder teilweise gestreckten Armen.



Auch die Barrikadenarbeit wird erst im Aufbaumodul vermittelt. Die AKM aus der Kalaschnikowbaureihe hat im Land des freien und verfassungsmäßig garantierten Waffenbesitzes ebenfalls eine weite Verbreitung erlangt.

namisch verändernden Rahmen darstellt. Ein Novum innerhalb der Industrie ist das Monitoring der biometrischen Daten jedes Teilnehmers. Puls, Atmung, Position und Bewegungslinien werden in Echtzeit erfasst und anschließend in der Gruppe analysiert.

### Kursprogramm

Last Man Standing bietet eine Vielzahl an Kursen für die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Als Einführung dienen die Basiskurse „Pistol“ und „Carbine Clinic“. In diesen werden die fundamentalen Teile der sicheren Waffenhandhabung und das Bekämpfen von Einzelzielen vermittelt. Das im Vergleich zu fortgeschrittenen Kursen geringe Lehrtempo erlaubt es den Trainern Schiessfehler zu erkennen und zu beseitigen, sowie Trainingstipps und grundlegende Ratschläge zum Einschließen der Waffen und Optiken zu geben.

Auf die „Clinic“-Kurse baut das Modul „Pistol 1“ und „Carbine 1“ auf. Diese Kurse vermitteln, nach einer kurzen Wiederholung der Grundlagen, die Aspekte des Kämpfens aus Deckungen, ungewohnten Positionen und der Bewegung. Das Pistolenmodul behandelt zusätzlich das Ziehen aus einer verdeckten Trageweise sowie das Nahbereichsschiessen und die Verwendung der Waffe auf Nulldistanz am Boden. Im Carbine Modul wird zusätzlich das Vorgehen in der Kleingruppe erarbeitet. Anzumerken ist, dass die maximale Kampfdistanz bei beiden Carbine Kursen auf 100m bemessen ist. „Pistol 1“ und „Carbine 1“ vermitteln zudem eine Vielzahl an Übungen, welche das eigene Training bereichern und eine nachhaltige Verbesserung der Leistungen gewährleisten.

Die Bekämpfung multipler Ziele und die Steigerung der Kampfdistanz ist Lehrinhalt der Aufbaukurse „Pistol 2“ und „Carbine 2“. Die Kampfdistanzen variieren zwischen 50 m und 400 m. Zudem werden alternative Waffentrageweisen und fortgeschrittene Teamtaktiken behandelt sowie der Umgang mit Einschränkungen entstehend durch Verwundung oder bauliche Gegebenheiten.

Zudem bietet Last Man Standing eine Vielzahl an speziellen Kursen mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten. Angefangen von Fahrzeugtaktiken über Flintenurse bis hin zu AK spezifischen oder auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen eingehende Lehrinhalte. Der Kampf in No Light / Low Light Szenarien wird in einem eigenen Modul gelehrt und vermittelt zusätzlich zum Einsatz von Licht auch den Umgang mit Nachsichtgeräten und Lasern. Ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt ist der CQB Kurs mit integrierten Inhalten, wie das Führen einer Kleingruppe im Gebäude und Door Breaching. Das Betreiben des 360°-Shoothouse erfordert von den Instruktoren viel

Die Waffenkultur



Erfahrung und Vorsicht. Durchgänge im Team erfolgen erst nach einem ausführlichen Aufbaumodul mit Trockentraining.

### Auf der Schiessbahn

Das Alleinstellungsmerkmal von LMS liegt in der intellektuellen Aufarbeitung der Lehrinhalte. Wer spektakuläre und unorthodoxe Techniken erwartet, wird enttäuscht werden. Grundlage der Ausbildung ist die Lehrmeinung des Isosceles als derzeit international bestimmende Schießtechnik. Auch bei der Waffenhandhabung und den Störungsbeseitigungen begegnen dem Kursteilnehmer bereits bekannte und etablierte Techniken. Shot Placement, also das Treffen der richtigen Zone, ist zweifelsohne eines der Schwerpunktthemen. IPSC Scheiben sucht man vergebens. Beschosen werden spezielle, von LMS entworfene Scheiben der Firma ALCO Targets. Diese Zielmedien lassen bereits auf geringe Distanz keine klaren Trefferzonen mehr erkennen. Ermöglichen jedoch eine Auswertung der getroffenen Körperpartien wie Herz, Hirn und Wirbelsäule. Des Weiteren ist durch die Darstellung von unterschiedlicher Bewaffnung und Körperhaltung der Scheiben das Üben von Zielprioritäten und Bekämpfungsreihenfolgen möglich. Neben



Das Schießen aus Deckungen heraus, um sie herum oder unter ihnen hindurch sollte Bestandteil jeder Schießausbildung sein. Mitunter muss der Schütze unkonventionelle Schießpositionen beherrschen, um Deckungen effektiv nutzen zu können.





Methodisch sinnvoll kann ein Shoothouse erst ab einem Fortgeschrittenenniveau des Einzelschützen genutzt werden. Falscher Ehrgeiz und Selbstüberschätzung führen immer zu fatalen Folgen. Bei LMS Defense stehen deshalb mehrere Trockendurchgänge auf dem Programm.

den ALCO Scheiben werden für die dynamischen Übungen Stahlplatten verwendet. Diese gestatten dem Schützen eine akustische Aufnahme seiner Treffer. Dadurch wird eine bewusste Einflussnahme auf die Balance zwischen Schießgeschwindigkeit und Präzision erreicht.

### Maintenance

Nachhaltigkeit ist ein besonderes Anliegen von LMS. Um den Teilnehmern eine günstige und zeitsparende Auffrischung bereits erlernter Inhalte zu bieten, veranstaltet Last Man Standing an den Kursorten, wo zertifizierte Trainer wohnen, regelmäßige Maintenance Abende. Diese kurzen, zwei bis dreistündigen Trainings bieten jedem Alumni die Möglichkeit, unter der Anleitung eines Ausbilders bereits erlernte Inhalte zu vertiefen und neue Impulse für sein eigenes Training zu erhalten. „Pistol & Carbine Maintenance“ bietet somit jedem Teilnehmer stetige Übung und Weiterentwicklung auch ohne die zeitliche und finanzielle Belastung eines vollwertigen Kurses.

### Fazit

Last Man Standing ist im Laufe der Jahre zu einer festen Größe in der US Amerikanischen Trainingsindustrie geworden. Die Inhalte sind zeitgemäß und grundsolide. Durch den breit gefächerten Trainerkader mit zahlreichen aktiven Polizei- und Militärangehörigen ist nicht nur ein weites Spektrum an Ideen und Lehrmeinungen vertreten, sondern auch gewährleistet, dass neue Trends nicht verschlafen werden. Der Autor möchte sich an dieser Stelle bei John Chapman, Josh Jackson und Yancey Harrington für die überwältigende Gastfreundschaft und das wertvolle Training bedanken.



Das 360°-Shoothouse auf dem riesigen LMS Defense Gelände in der Wüste Nevadas. Hier kann das Door Breaching und das Führen einer Kleingruppe innerhalb von Gebäudestrukturen im scharfen Schuss trainiert werden.



Der Autor und John Chapman, der CEO vom Last Man Standing Defense.

# SCHIESSKURSE MIT HENNING HOFFMANN UND AKADEMIE 0/500

In 2012 geht Akademie 0/500 ins fünfte Jahr ihres Bestehens. Unsere Schießkurse sind zu einem festen Bestandteil der Waffenkultur im deutschsprachigen Raum geworden.

Akademie 0/500 bietet Schießausbildung für jedermann. Wir orientieren uns dabei an den 3 Säulen des Umgangs mit Schusswaffen: Sicherheit, Handhabung der Waffe und das Treffen.



Die Bezeichnung 0/500 leitet sich von einer ganzheitlichen Schießausbildung ab, welche Entfernungen von Null bis 500 Metern einbezieht. Unsere Kurse sprechen sowohl Pistolen- und Revolverschützen an als auch die Waffensysteme Flinte und Selbstladebüchse. Für weitere Informationen: [www.0-500.de](http://www.0-500.de)

## Termine 2012

**Bonn Tannenbusch**  
12. April 2012 (Pistole 3)  
13. April 2012 (Flinte)

**Schweiz (Warteliste)**  
20. April 2012 (S4G)  
21. April 2012 (AST)

**Melle bei Osnabrück**  
28. April 2012 (Pistole 1)  
29. April 2012 (Pistole 2)

**Königs Wusterhausen (WL)**  
05. Mai 2012 (Pistole 1)

**Bocholt**  
15. Juni 2012 (Pistole 1)  
16. Juni 2012 (SL-Büchse)  
17. Juni 2012 (SL-Büchse 2)

**Ronneburg bei Gera**  
22.- 24. Juni 2012  
Tactical Responder® mit Jerry Mayer

**München / Ismaning**  
14. Juli 2012 (Pistole 1)  
15. Juli 2012 (Pistole 2)

**Beeskow**  
21. Juli 2012 (Pistole 2)

**Schweinfurt (Warteliste)**  
27. Juli 2012 (SL-Büchse)  
28. Juli 2012 (SL-Büchse 2)

**Königs Wusterhausen**  
01. September 2012 (Pistole 3)

**Kaltenkirchen**  
29. September 2012 (Pistole 1)

**St. Pölten (A)**  
11. bis 16. August 2012  
OPS-Defense Week



## REFERENZENZEN:



### Larry Vickers von Vickers Tactical:

"Henning has went above and beyond to train with many of the leading firearms instructors in the USA- including myself. That puts him in a unique category and would be a top choice for firearms training."



### Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."



### Steve Moses von Bluff Dale Firearms Academy:

"Henning impressed from the moment I met him with his cool-headed ability to not only perform difficult tasks on demand, but also his ability to teach others how to effectively accomplish the same. There are a lot of top-level firearm practitioners in the world, but not that many that can teach others how to perform at a high level. Henning is one of those guys that can do both".

TERMINE

WK 01/12

## AKTUALISIERTE TERMINE UNTER:

[www.0-500.de](http://www.0-500.de) . [HTTP://FEUERKAMPF-UND-TAKTIK.BLOGSPOT.COM/](http://FEUERKAMPF-UND-TAKTIK.BLOGSPOT.COM/)



Aimpoint®  
Optics for Professionals

Effective,  
Reliable  
and extremely  
**Fast!**

### Features on all Aimpoint® red dot sights

- Unlimited field of view
- Parallax-free and unlimited eye relief
- Unaffected by extreme weather and climate conditions
- Extremely rugged, durable construction
- Mechanical switch for speed and reliability
- Increased aiming confidence
- Battery life measured in years

There are situations where you need to act quickly to gain the upper hand. These are the times you have to be able to trust your equipment.

Aimpoint® red dot sights function in Arctic cold, desert heat, and tropical humidity – and most of all, they have been designed to get you into the ready-to-fire position quickly.

Aiming with both eyes open, you instinctively place the red dot on the target, and are ready to pull the trigger at the same instant.

**Aimpoint®**

Aimpoint AB • Jägershillgatan 15 • SE-213 75 Malmö • Sweden • [www.aimpoint.com](http://www.aimpoint.com) • e-mail: [info@aimpoint.se](mailto:info@aimpoint.se)

# Generation 2.0



**IWA 2012**  
*& OutdoorClassics*

**Die europäische Leitmesse für Waffen, Outdoor-Ausrüstung und Sicherheitsausrüstung präsentierte sich heuer mit neuer Hallenaufteilung auf insgesamt 74.000 qm. 1.204 Aussteller und 36.000 Besucher tummelten sich auf der 39. IWA & Outdoor Classics 2012. Das ist ein Zuwachs in allen Bereichen und ein deutliches Zeichen für die positive Stimmung in der Branche.**

Die IWA in Nürnberg hat für viele Unternehmen eine Pilotfunktion und ist die Basis des Jahresgeschäftes. In der Welt der Waffenkultur ist sie nach der US-amerikanischen SHOT Show der zweitgrößte Trendsetter. Die Messeleitung gab der IWA in diesem Jahr eine neue Struktur. Die Produktaufteilung nach Themenzugehörigkeit brachte deutlich mehr Übersichtlichkeit. Insbesondere mit den Hallen 7 und 7A wurde die Messe Nürnberg einer Entwicklung gerecht, die sich schon vor zwei Jahren begann abzuzeichnen und sich in 2011 verstärkte: Der Waffenbesitzer „Generation 2.0“.

#### Generation 2.0

Seit ein paar Jahren ist in der Szene ein deutlicher Trend hin zum modernen Waffenbesitzer erkennbar – zur Generation 2.0. Diese lässt sich nicht mehr in die verkrusteten Schablonen des „Sport-schützen“, des „Jägers“ oder des „Waffensammlers“ pressen. Angehörige der Generation 2.0 nehmen sich in erster Linie als das wahr, was sie sind: Nämlich als Waffenbesitzer. Viele von ihnen schießen sportlich und haben gleichzeitig einen Jagdschein. Generation 2.0 ist mehrsprachig, bildet sich anhand von Trainingsvideos oder auch Schießkursbesuchen weiter. Generation 2.0 interessiert sich mitunter auch für taktische Ausrüstung und Bewaffnung. Der moderne Waffenbesitzer hat gute Chancen zu einer treibenden Kraft für die gesamte Branche zu werden.

In der Bundesrepublik muss ein Waffenbesitzer drei Anforderungen erfüllen: Zuverlässigkeit, Sachkunde und Bedürfnis. Besonders das Bedürfnisprinzip mit seiner staatlich verordneten Zwangsmitgliedschaft in einem Schützenverband wird vom modernen Waffenbesitzer als ungerecht empfunden. Zuverlässigkeit und Sachkunde sollten für den Waffenbesitz in einer freiheitlichen Gesellschaft ausreichen. Das Bedürfnisprinzip dient einzig zur Gängelung des freien, unbescholtenen Bürgers und gehört daher abgeschafft.

#### Trends 2012

Erwartungsgemäß vollzogen die AR-15-Jünger den Tanz ums Goldene Kalb. Das AR-15-Waffensystem hat sich im Jahr 2012 endgültig auch in der Bundesrepublik etabliert. Einzelne Exemplare im Kaliber 300 AAC Blackout waren zu sehen. Meist als Prototypen. Inwieweit die Welle aus den USA ausreicht, 300 AAC oder 300 Whisper in Europa zum Durchbruch zu verhelfen, wird die Zukunft zeigen. Für die Anwender jedenfalls wäre das neue Kaliber ein Grund für ein Zweit-AR-15.

Der in den USA geborene Trend hin zum Kaliber .22lr setzt sich auch mit der IWA fort. Waffen in .22lr sind eine günstige Trainingvariante. Die Waffenmodelle nach historischen Vorbildern, wie z.B. die 1911er, das Sturmgewehr 44 oder der M1 Carbine machen Spaß und sind kostengünstig in der Anschaffung. Wirkliche Neuheiten waren in Details zu finden.

## Neuheiten



### Schutzweste mit Quick-Release System von SETA

Schutzwesten sollen ihren Träger vor einer Verwundung schützen. Ist dennoch eine Verwundung eingetreten, wird es wichtig, die Weste schnellstmöglich vom Körper zu lösen, um die Erstversorgung einzuleiten. SETA (Schule für einsatzbezogene und taktische Ausbildung) präsentierte eine Weste mit Mehrfachtrennsystem. Dieses System erlaubt einerseits eine Teiltrennung im Taillensbereich für den „Quick Check“ durch einen Sanitäter. Die Weste an sich bleibt dabei intakt und erlaubt die Weiterverwendung bzw. ein Bergen des Verwundeten. Zum anderen gibt es ein Schnelltrennsystem für die komplette Weste, welches auch unter Vollast noch funktioniert. Die SETA-Weste besitzt einen Berge- und Rettungsriff an der Rückseite; ausgelegt bis 160kg.

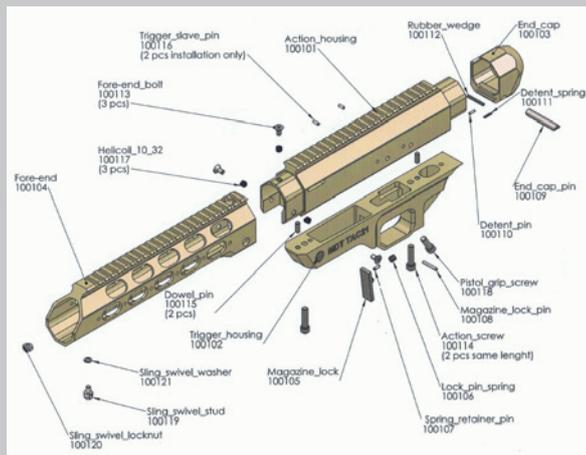
Die Weste ist individuell am Körper anpassbar für die Größen S bis XL und ermöglicht die Aufnahme aller hart- und weichballistischer Einlagen der Klassen SK1 bis SK4. außerdem besitzt sie einen integrierten Waffentragegurt.

### MR223 kompatibler AR-15 Upper von DAR



Der sächsische AR-15 Konstrukteur Dynamic Arms Research (DAR) hatte ein Gehäuseoberteil im Gepäck, mit dem MR223-Besitzer ihre Waffe in ein AR-15 verwandeln können. Die Abstände der Pin-Bohrungen differieren bei den verschiedenen Systemen um einige Millimeter. Mit einer simplen technischen Lösung schafft der DAR-Upper einen Ausgleich.

### TAC 21 Schaftsystem für Remington 700



Besitzer einer Remington 700 Repeaterbüchse können ihre Waffe durch Verwendung eines Schaftsystems des kanadischen Herstellers MDT (Modular Driven Technologies Corp.) sinnvoll aufwerten. Der CNC-gefräste Aluminiumschaft wiegt weniger als 1,4 kg und kann Kastenmagazine sowie AR-15 kompatible Bauteile aufnehmen. Die durchgehend gefräste Picatinny-schiene hat bereits eine Vorneigung von 20 MOA.

### SWAT-Tourniquet



Das von Dr. med. Rudolph Bermel präsentierte SWAT-Tourniquet (Stretch-Wrap-And-Tuck) unterscheidet sich deutlich von einem Herkömmlichen: Es ist lediglich ein 10 cm breites und 130 cm langes latexfreies Gummiband. Ein großer Vorteil ist die unkomplizierte Anwendung des SWAT-T. Es wird einfach stramm um das Bein / den Arm gewickelt und anschließend eingeschlagen. Jeder Ungeübte kann es erfolgreich und schnell anwenden. Die einhändige Selbstanwendung ist ebenfalls gewährleistet. Durch die Breite verteilt sich der Druck auf eine größere Fläche und schnürt wesentlich weniger, was den Tragekomfort erhöht. Weitere Vorteile sind das geringe Gewicht (24% leichter), das kleine Packmaß, der günstige Preis und die leichte Anwendung selbst bei muskulösen Armen und Oberschenkeln. Das SWAT-T kann zusätzlich als Druckverband oder als elastische Binde eingesetzt werden. Der Preis beträgt 19,50 Euro. In Kürze bei sierra-313.de erhältlich.

### Trigger Guard für Glock Pistolen



Der österreichische Holsterhersteller Sickinger stellte das „TRIGGER GUARD“ Holster für Glock-Pistolen vor. Es handelt sich um einen Abzugsschuh aus Kydex, der den Abzug der Glock-Pistole vollständig verdeckt. Eine montierte Fangleine, die bei entsprechender Befestigung das Abstreifen des Trigger Guard beim Ziehvorgang automatisch einleitet, gewährleistet eine sichere, schnelle Schussbereitschaft. Der Trigger Guard ist vorläufig nur für Glock-Pistolen, die über die Abmessungen des Standard Griffstücks verfügen, lieferbar. Eine Ausweitung auf andere Waffenmodelle ist zurzeit nicht geplant. Der Endkundenpreis beläuft sich auf 18 Euro, der Verkauf startet direkt nach der IWA ab dem 13.03.2012

### 5.11 Appendix IWB Holster



Das 5.11 Appendix IWB Holster wurde von Blade-Tech entworfen. Das sehr flache Holster wird mit einem Gürtelclip fixiert und hält die Waffe über die Formgebung des Holsterkörpers. Seitlich am Holster befindet sich ein kleiner Bügel, an dem kleine Taschenlampen mit Clip befestigt werden können. So kann auch eine taktische Lampe ohne großen Aufwand verdeckt und schnell erreichbar getragen werden. Das Holster ist derzeit für Glock 19/23, Glock 26/27 und die Kompaktausführung S&W M&P erhältlich.

### 5.11 Select Carry Pistol Pouch

Diese sehr flach gehaltene Bauchtasche ist von Grund auf als Waffentasche konzipiert. Neben dem Bauchgurt sind die Polster auf der Rückseite auch als Schlaufen ausgelegt, so dass die Tasche wahlweise direkt am Hosengürtel fixiert werden kann. Das Hauptfach erstreckt sich verdeckt bis weit zur Seite, ist also wesentlich größer, als es der Reißverschluss des Hauptfaches vermuten lässt. Im Hauptfach befindet sich beidseitig sogenannte „pull tabs“. Dabei handelt es sich um Textilstreifen, mit denen man das Hauptfach mit einem Handgriff aufziehen kann. Auf der Klappeninnenseite des Hauptfaches befinden sich Fächer für die Aufnahme zweier Magazine. An den Reißverschlusschiebern befinden sich Ösen zur Anbringung eines kleinen Schlosses – die Tasche kann somit auch zum gesetzeskonformen Transport genutzt werden



## Schusswaffen

### AR-15: Das Goldene Kalb

Das AR-15 ist ein Waffensystem, das mittlerweile mehr als ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel hat. Es gehört zu den am weitesten verbreiteten Schusswaffen überhaupt. Der Beliebtheitsgrad wird nicht nur gestützt durch die immens große Menge an Zubehör, sondern derweil auch durch Materialien und Fertigungstechnologien des 21. Jahrhunderts. Die Modellvielfalt im Ursprungsland USA ist kaum mehr überschaubar – erfreulicherweise ein Trend, der auch im deutschsprachigen Raum in den vergangenen Jahren Fuß fassen konnte.

#### Oberland Arms



Oberland Arms senkt die Preise der Black Label Linie von 1.380 auf 1.295 Euro. Mit den Modellvarianten A4 (20“ Lauf), M5 (16,75“), M4 (14,5“) und 10,5 Zoll bekommt der Anwender schöne Einstiegsmodelle. Die Gehäuseoberteile werden jetzt aus Schmiederohlingen hergestellt, was zu einer Kosten- und damit Preisreduzierung führt. Black Label Waffen können im Gegensatz zur restlichen OA-Palette nicht frei nach Kundenwunsch konfiguriert werden.

Neu ist der Black Label Kit (BLK) zum Endverbraucherpreis von 995 Euro. Der Kit enthält alle erwerbsscheinpflichtigen Bauteile und zielt insbesondere auf bastelfreudige AR-15-Jünger ab.

Mit der OA-15 Linie fertigt Oberland Arms schon viele Jahre Waffen nach Kundenwunsch. Neu ist der Integralhandschutz ARS II, der nur da Picatinnysschienen besitzt, wo sie vom Schützen benötigt werden. Sowie der Tactical Rail Handguard (TRH), der alle bisher angebotenen Rail-Systeme ersetzt. Oberland Arms bietet auch die Kalibervariante 300 AAC.



#### DAR (Dynamic Arms Research)



DAR kann hat mit Detailverbesserung am AR-15 Interesse geweckt. So bieten die Hersteller aus Zwickau bisher als einzige eine durchgehend gefräste Picatinnysschiene ohne Unterbrechung zwischen Gehäuse und Vorderschaft. Die Montage von Zielfernrohren und anderem optischen und optoelektronischen Zubehör wird dadurch vereinfacht bzw. überhaupt erst möglich. Die Fertigung erfolgt nach Kundenwunsch. Als Kalibervarianten stehen auch 300 Whisper und natürlich die 6.8 Rem SPC zur Verfügung. Die DAR sind mit Anbauteilen von Mag Pul ausgestattet. (siehe Artikel in dieser Ausgabe)

**Schmeisser**

Mit der neuen Schmeisser-F-Serie erhält der Kunde ein AR-15 System mit freischwingenden Läufen. Alle Waffen sind Anbauteilen des Herstellers CAA ausgestattet. Mit dem Modell M5F-IPSC bietet Schmeisser eine Komplettwaffe für das dynamische Sportschießen an. Serienmäßig ist die IPSC-Waffe ausgerüstet mit einem Falke-ZF 1-4x24, einem Jet-Funnel am Magazinschacht und einem runden Handschutz.

Der Einführungspreis liegt bei 2.779 Euro für die ersten 50 Waffen, später soll der Verkaufspreis 3.050 Euro betragen.

Die F-Linie beginnt bei 2.090 Euro die Schmeisser AR-15 bei 1.880 Euro aufwärts.

Der Vertrieb erfolgt über Waffen Schumacher.

Auch Schmeisser hatte eine Version im Kaliber 300 Whisper als Prototyp ausgestellt. Die Waffe war mit einem hauseigenen Schalldämpfer versehen.

**MKE**

Der türkische Hersteller präsentierte sich mit neuem Importeur (MKEU GmbH) und der bewährten Modellpalette. Wie z.B. einem T-43 mit langem Lauf.



### SIG und SIG Sauer

Die SG 553-SWISS AL kommt mit Leichtmetall Receiver und ist somit etwa 120 Gramm leichter als die Standardmodelle aus Stahl. Die SG 553-16 AL hat ebenfalls einen gewichtsreduzierten Receiver und kann AR-15 Magazine aufnehmen.

Dank des modularen Systems ist das Nachrüsten an allen SG 55X Modellen einfach zu bewerkstelligen. Des Weiteren ist ein Upgrade-Kit für das SG 552 verfügbar. Durch Austausch von Gasrohr, Gasdüse, Verschlussträger, Ladehebel und Gasstange incl. Schließfeder verwandelt sich das SG 552 in ein SG 553. Die separate Schließfeder entfällt und ist wie bei allen anderen SIG 55x Modellen fester Bestandteil der Gasstange. Der breitere Durchladehebel ist komfortabler und sicherer zu bedienen.



### B&T

Mit dem Advanced Police Carbine (APC) eröffnete B&T eine ganze Waffenfamilie. Die APC 9 ist schon seit 2011 bekannt. Neu hinzu kam auf der IWA 2012 eine Ausführung im Kaliber .223 Rem. – die APC 223. Während die APC 9 maschinenpistolentypisch als Rückstoßlader mit Masseverschluss konzipiert ist, arbeitet in der APC 223 ein Gaskolbensystem. Im Gehäuseunterteil befindet sich eine alte Bekannte, nämlich die Abzugsgruppe des AR-15. Gefüttert wird auch dieses Goldene Kalb aus AR-15 Magazinen.



# FENIX

Fenix Flashlight  
Illuminate Your Adventure



Optionaler Kabelschalter AR 102

## TK15

maximal 337 Lumen

Die TK 15 erzeugt einen hellen Lichtstrahl mit maximal 337 Lumen, generiert durch 2 Lithium CR123A Batterien. Lampenkörper aus Flugzeugaluminium mit abriebfester Oberfläche und wassergeschützt gemäß IPX-8 Standard. Qualitätsreflektor für gleichmäßigen und weit reichenden Lichtstrahl. LED mit bis zu 50.000 Stunden Lebensdauer. Rückwärtiger taktischer Druckschalter. Seitlicher 5 stufiger Dimmschalter für unterschiedliche Helligkeiten. Zuverlässig für taktische Einsätze.

**Riversand rocks**

Tel: +49 511 860 67 17 [www.riversandrocks.com](http://www.riversandrocks.com)

## Die 7,62-Blaster

Wer auf etwas mehr Leistung zurückgreifen muss, weil er jagt oder beim Schießen größere Distanzen überbrücken muss oder einfach nur Spaß daran hat, nutzt gern Selbstlader im Kaliber 7,62. Die .308 Winchester bietet sich hier an, aber auch die 8x57IS erlebte auf der IWA 2012 eine Wiedergeburt der ganz eigenen Art.

### Tactics Group



Stefan Nowak von der Tactics Group in Frankfurt / Main hat in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Sport-Systeme Dittrich eine taktische Ausführung des Fallschirmjäger-Gewehrs FG 42 konstruiert. Die Selbstladewaffe ist in zwei Lauflängen erhältlich. Sie besitzt die üblichen Picatinnysschienen, die zur Montage von Zubehör genutzt werden können. Natürlich ist die Verwendung eines Schalldämpfers möglich. Diese IWA Neuheit ist vorerst im Kaliber 8x57IS verfügbar. In der ersten Jahreshälfte 2012 soll auch eine Variante in .308 Win. kommen.

### Oberland Defence



Eine Messeneuheit brachte die auf Behörden ausgerichtete Vertriebsfirma Oberland Defence mit: Das OA-10 DMR. (siehe Artikel in dieser Ausgabe)

### Oberland Arms



Im Zivilsektor war Oberland Arms mit bewährten OA-10 Gewehren vertreten. Die Lauflängen bewegen sich hier zwischen 16,75" und 26". Auch die OA-10 können natürlich mit dem Handschutz ARS II und TRH ausgestattet werden.

### SIG und SIG Sauer



Voller Ungeduld wird seit über einem Jahr auf die Markteinführung des SG 751 SAPR gewartet. Nach Herstellerangaben ist der Prozess für den BKA-Feststellungsbescheid im Gange. Das SAPR ist eine Selbstladewaffe im Kaliber .308 Win. basierend auf dem Prinzip der SIG 55x-Baureihe.

Hingegen dürfte sich die Einführung des SIG 716 noch um einige Jahre verzögern. Im Gespräch war das Jahr 2014. Beim SIG 716 handelt es sich um einen Gasdrucklader mit Gaskolbensystem ebenfalls für .308.

### Lux Def Tec



Mit dem HSG 41 ist ein weiterer G3-Clone wieder lieferbar. Die Waffe ist mit einem Trapezvorderschaft bestückt und einer Griffstückgruppe aus Metall, welche wie beim Original mittels Pin befestigt ist. Der Vertrieb erfolgt über Waffen Schumacher.

### MKE



Die türkische MKE T-41 wird von der MKEU GmbH vertrieben.

# Hier könnte Ihre Werbung stehen!

## Das Kaliber .22lr

Die SHOT Show im Januar 2012 offenbarte einen deutlichen Trend hin zum Kaliber .22lr. Erfreulicherweise setzte sich dieser Trend auch auf der IWA fort. Das Randfeuerkaliber kann (u.U.) zu einer Alternative im Training werden. Vor allem aber macht es Spaß, eine 1911er, einen Revolver oder gar Nachbauten historischer Klassiker, wie z.B. das Sturmgewehr 44 in .22lr zu schießen. Die Munitionskosten bleiben überschaubar. Man stelle sich vor, Waffen im Kaliber .22lr wären frei erwerbbar. Womit wir wieder beim leidigen Thema Bedürfnisprinzip wären. In den USA sind die .22-Waffen schon längst zu einer treibenden Kraft der Branche geworden. Hersteller hierzulande, die über schlechte Absatzzahlen im Schusswaffen Sektor klagen, sollten lieber eine Liberalisierung des Kalibers .22lr anstreben, anstatt ihr Heil im „Behördenmarkt“ zu suchen.

## Ruger Firearms

Ruger überraschte Ende 2011 / Anfang 2012 mit einigen neuen Waffen. Darunter auch die Selbstladepistole SR22 und der 8-schüssige Revolver LCR22. Beide Waffen sind qualitativ hochwertig verarbeitet, preisgünstig in der Anschaffung und verschießen .22lr.



## German Sport Guns (GSG)

Mit der GSG-1911 bietet German Sport Guns eine ausgezeichnete Kopie der berühmten Selbstladepistole. Die Waffe ist entweder in brüniertes Ausführung mit Wallnussgriffschalen für 439 Euro erhältlich oder beschichtet in den Farbtönen Tan und Green für 459 Euro.

Ein Wechselsystem passend für andere 1911er Pistolen wird für 235 Euro angeboten. Die GSG-9 AS-OPS ist eine Kompaktausführung der 1911 für 439 Euro.

Auf besonders großes Interesse wird das Sturmgewehr 44 stoßen. Die .22lr Selbstladebüchse ist für Sportschützen erwerbbar. Mit einem Endverbraucherpreis von 629 Euro kostet sie nicht die Welt. Der Vertrieb erfolgt über Waffen Schumacher.



## Flinten

### Flex your Mossberg



Das werkzeuglose TLS-System (Tool-Less-Locking-System) macht die neuen Vorderschaftrepetierflinten FLEX 500/590 des amerikanischen Herstellers Mossberg verwandlungsfähig. Ob für den jagdlichen, sportlichen oder taktischen Einsatz: Mit wenigen, einfachen Handgriffen lässt sich der Hinterschaft, der Vorderschaft und die Schaftkappe austauschen. Zur Auswahl steht ein jagdlicher- und ein taktischer Hinterschaft im M16-Style. Ein Pistolengriff ist ebenfalls verfügbar (landestypische Waffengesetze beachten). Das U-förmige Verriegelungselement muss lediglich angehoben und um 90 Grad gedreht werden, um den Hinterschaft sicher zu verr- oder zu entriegeln. Praktisch ist auch das geringere Packmaß beim Transport der Waffe. Der Vorderschaft und die Schaftkappe lassen sich durch Eindrücken eines Entriegelungsknopfes ebenfalls einfach austauschen. Die Nachrüstung des TLS-Systems an ältere Flinten ist laut Auskunft am Messestand nicht möglich.



## Messer

Wer eine überwältigende Flut an Neuheiten erwartet hat, wurde enttäuscht. Mit Ausnahme von Böker hielten sich die meisten Hersteller an ihre bereits bestehende Produktpalette und offerierten nur an der Peripherie die eine oder andere Neuheit.

### Benchmade



Bei Benchmade war neben einigen Neuheiten im Folder Segment, endlich das Adamas in seinen Varianten zu bewundern. Sowohl der Folder als auch das feststehende Messer werden mit D2 Klinge geliefert. Besonders gut hat uns das leichte und unglaublich flache Fixed gefallen. Die MOLLE kompatible Kunststoffscheide erlaubt eine Justierung des Ziehwiderstandes und passt durch sein Abmessungen auch hinter eine Magazintasche.

### Columbia River Knives and Tools



CRKT präsentierte mit Stolz sein Small Pocket Everyday Wharncliffe. Dieses preisgünstige Messer ist in Deutschland auch im Alltag legal zu führen und verspricht bereits jetzt schon ein Bestseller zu werden. Das S.P.E.W. ist bereits für unter 50 Euro im Deutschen Fachhandel erhältlich.

### Victorinox



Der Traditionshersteller Victorinox präsentierte mit seinem neuen Hunter einen auf den Outdoormarkt abzielenden Entwurf. Einlagen in den Schalen sorgen auch bei der Verwendung in der jagdlichen Rolle für einen sicheren Griff. Das Hunter soll Mitte des Jahres in den Handel kommen.

### Böker



Der Messeauftritt von Böker war auch dieses Jahr gewohnt professionell und umfangreich. Neben zahlreichen Neuheiten, die auch schon verfügbar sind, erweckten zwei Prototypen unsere besondere Aufmerksamkeit. Das Minos ist eine weitere, äußerst gelungene Kollaboration zwischen dem Dänischen Star der Custommesser Szene Jens Anso und dem Solinger Haus. Der Massive Folder wird vermutlich Ende Mai erhältlich sein. Ein weiteres Highlight aus der Custom Sparte ist das „Magyar“ von Peter Farkas. Waffenkultur wird das kleine Ergonomiewunder noch vor dem offiziellen Verkaufstermin testen und seinen Lesern ausführlich vorstellen.

### be+ge



Die aktuelle Messerserie der Firmengründer Bernd Rottke und Gerhard Jauch hat eine Klingenlänge von 11,5 cm und eine durchgehende Stärke von 3,7 mm. Als Klingenstahl wird veredelter pulvermetallurgischer M 390 Stahl von Böhler mit einer Härte von 59-60 HRC verwendet. Jedes Messer ist nummeriert und wird in begrenzter Stückzahl von 250 Stück hergestellt. Es werden zwei verschiedene Griffversionen angeboten: die gerade Ausführung und die gebogene Form. Die Klingen werden grundsätzlich glasperlgestrahlt, was eine helle, mattierte Oberflächenstruktur ergibt. Neu zur IWA 2012 wurden Klingen mit einer TiAlN-Beschichtung (Titan Aluminium Nitrat) vorgestellt, die eine dunkle Oberfläche ergibt.

### Zero Tolerance



Eine besondere Freude war der Besuch bei Zero Tolerance aus Portland. Neben der gewohnt soliden Range aus hochwertigen Foldern und feststehenden Messern für Militär und Behörden, wurde auch der Prototyp des 0350 im ansprechenden Tiger Strip Muster vorgestellt. Waffenkultur ist besonders stolz mitteilen zu können, dass wir als Erste in Europa ein Belegexemplar dieses Messers erhalten haben. Ein ausführliches Review folgt.

### Spyderco



Nach der Masse an Prototypen im letzten Jahr war der Messeauftritt von Spyderco wieder gewohnt solide und zurückhaltend. Waffenkultur bot sich erneut die besondere Freude des intensiven Austausches mit Eric Glasser. Produktpflege ist dieses Jahr eines der Schwerpunkte. So kommen bereits bekannte Messer wie das Paramilitary 2 oder das Tenacious mit neuem Griff und Klingenfinition daher. Die für uns interessanteste Neuheit war allerdings das Manix2 XL, ein Fighting Folder aus Werksfertigung, der sich auch vor Custom Messern nicht verstecken muss.

### Cold Steel



Was die gezeigten Prototypen zu leisten vermögen muss sich erst einmal zeigen. Das Mini Recon hat uns genauso wenig überzeugt wie das in Varianten „deutschlandlegale“ Mackinac Hunter. Beim letzteren überraschte das für Cold Steel unüblich lieblose, geradezu billige Finish. Umso interessanter gestaltete sich das Survival Edge. Ein günstiges Gesamtpaket inklusive Feuerstahl. Ebenso hat uns das Holdout I und das Secret Edge gefallen. Beide Messer sind vom traditionellen, Schottischen Dirk inspiriert und dennoch durch die Wahl von Material und Designoptimierung moderne Messer für den Kampf.

## Optiken

### Aimpoint

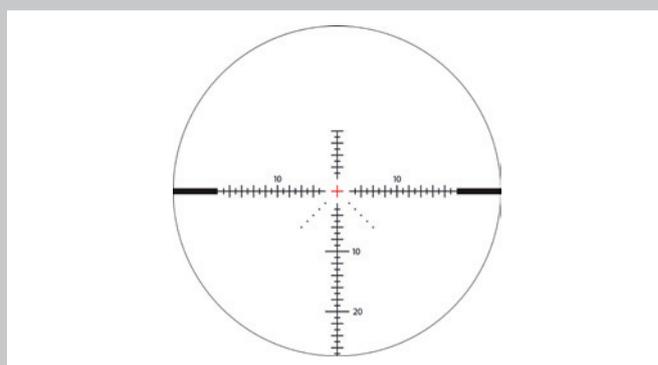


Wie auf der SHOT Show auch zeigte Aimpoint das Micro T-1 und H-1 mit einem 2 MOA Punkt. Die Verkleinerung des Punktes von 4 auf 2 MOA bringt deutliche Vorteile in der Anwendbarkeit. Mit dem Aimpoint PRO gibt es ein aufgewertetes CompM3. Das PRO wird komplett incl. einer Montage mit Drehmomentschraube und Spacer geliefert.

### Trijicon



Trijicon präsentierte Zielfernrohre in einer für die BRD gesetzeskonformen Ausführung. Die Koppelung von Glaslichtsammlern und interner Quelle bietet auch bei Nacht ein beleuchtetes, klar definiertes Absehen ohne empfindliche LED. Im Angebot sind vier Varianten batterieunabhängiger, dual beleuchteter Zielfernrohre für den jagdlichen und sportlichen Einsatz. Messeneuheit war auch die SRS-Leuchtpunktoptik. Das TARS101 3-15x50 besitzt eine LED Anzeige in der ersten Bildebene. Die Klickverstellung beruht auf der Bogenminute MOA. Die Auslieferung soll im Sommer 2012 beginnen. Der Vertrieb erfolgt über Waffen Ferkinghoff.





### Zielfernrohrklemmring von Recknagel

Recknagel, Hersteller von qualitativ hochwertigen Zielfernrohrmontagen, brachte mit dem ZF-Klemmring eine Messeneuheit. Der Klemmring ist zur Befestigung am Mittelrohr oder am Objektiv eines ZF vorgesehen. Er dient zur Aufnahme von optischen Zusatzgeräten, wie z.B. einer Kamera, einem kleinen Rotpunktvisier oder anderem Zubehör. Den Befestigungswinkel bestimmt der Anwender. Die Bauhöhe beträgt 3 mm, kann aber bei Bedarf durch den Einsatz von Spacern erhöht werden.



### Zeiss ZO 4x30 und 6x36



Das Zeiss ZO 4x30 bietet eine vierfache Vergrößerung bei größerer Austrittspupille und größerem Sehfeld als die oft genutzten Zielfernrohre 1-4x24 verschiedener Hersteller. Zugleich ist es sehr kompakt. Wie der „große Bruder“, das ZO 6x36, verfügt das ZO 4x30 über eine Picatinny-Schiene auf dem Gehäuse, um ein Leuchtpunktvisier für die Nutzung im Nahbereich montieren zu können. Die bisweilen zu lesende Angabe „Absehen nach Kundenwunsch“ bezieht sich nur auf Großlieferungen – der Einzelkunde wird sich mit den derzeit angebotenen Haltemarken-Absehen begnügen müssen. Beide Zielfernrohre werden im Laufe des Jahres auch mit Absehenbeleuchtung verfügbar sein.



### Guns & Ammo Live Show

Oliver Falk, Fachautor und Inhaber von viking-tactics.de, startet im Frühjahr 2012 mit einer Roadshow. Bei den eintägigen Veranstaltungen, an denen 15 bis 20 Leute teilnehmen können, werden Waffen von Savage und Munition von Hornady vorgestellt. Die Teilnehmer können selbstständig Präzisionstests und V0-Messungen durchführen. Geschossen wird auch auf ballistische Seife, um Geschosswirkung beurteilen zu können. Nach vorheriger Absprache können eigene Waffen mitgebracht werden. Händler, Hegeringe und Büchsenmacher können über die Firma Outdoor Marketing International Termine vereinbaren.

A man with a beard and mustache is wearing a dark, heavy winter jacket with a fur-lined hood, a dark knit beanie, and dark sunglasses. He is looking slightly to the right. The background is a snowy, overcast landscape with bare trees. Snowflakes are visible in the air, suggesting a blizzard or heavy snowfall. The overall tone is cold and rugged.

**kalt?**

**[sierra-313.de/woolpower](https://sierra-313.de/woolpower)**



## DAR: Das Detail-AR

Es sieht aus wie ein AR-15, schießt wie ein AR-15 und fühlt sich an wie ein AR-15 ... fast. Beim DAR-15 liegen die Unterschiede im Detail. Die sächsischen Waffenkonstrukteure von Dynamic Arms Research haben viel Ingenieurwissen in die Verbesserung des AR-15 Systems gesteckt. Wir betrachten diese Details näher.



Die durchgehende Picatinny-Schiene auf der Oberseite ist ein Alleinstellungsmerkmal von DAR. Selbst an der Schnittstelle zwischen Gehäuse und Handschutz steht *ein* vollwertiges Picatinnyprofil zur Verfügung. Das ermöglicht die übergreifende Befestigung einer Zielfernrohrmontage ohne Spannung und Zug.



### Detail 1: Optik & Haptik

Was dem Betrachter als erstes auffällt, ist die makellose optische Erscheinung des DAR. Ausnahmslos alle Teile schimmern im gleichen seidenmatten Schwarzton. Kein Vergleich beispielsweise zu dem militärisch zweckentsprechenden Oberflächenfinish der XR-15 von Sabre Defense vor einigen Jahren. Die glatte Oberfläche der DAR Gewehre ist das Resultat eines aufwendigen Herstellungsprozesses. Aluminiumteile werden nach dem CNC-fräsen trowalisiert im Anschluss glasperlgestrahlt und abschließend mattschwarz hardeloxiert. Dieses Verfahren verleiht dem DAR auch eine ausgezeichnete Haptik.

Die Stahlteile, wie Verschlusskopf, Verriegelungshülse (barrel extension) und Mündungsfeuerdämpfer bestehen aus 42CrMo4 und werden salzbadnitriert.

Die Fertigungstoleranzen bei den DAR-15 sind so gering, dass die Kante zwischen dem Upper- und Lower-Receiver kaum mehr zu spüren ist.

### Detail 2: Der Lauf

Verbaut werden Lothar-Walther-Läufe. Die stressfrei heißglühend gezogenen Läufe haben ein hohes Präzisionspotential. Auch die Läufe werden salzbadnitriert.

In Testreihen sollen nach Herstellerangaben Streukreiswerte von 6 mm auf 100 m erreicht worden sein. (S&B Match Munition) Präzisionsfördernd wirkt weiterhin die Sondermatchbehandlung während der Laufherstellung, welche gegen einen Aufpreis von derzeit 99 Euro erhältlich ist. Hierbei wird das Laufinnere von Hand geläpft. Läppen ist ein sehr feines Schleif- bzw. Polierverfahren. Für Präzisionsfanatiker ist diese Sonderbehandlung durchaus empfehlenswert.

Besonderen Einfluss auf die Präzision hat allerdings eine Neukonstruktion der Vorderschaftaufnahme im Gehäuse. Beim AR-15 wird diese Funktion typischerweise von der so genannten barrel nut übernommen. Durch dieses Bauteil werden die meisten AR zu einem Freischwinger. Soll heißen: Ist der Lauf nicht noch einmal zusätzlich am vorderen Ende des Handschutzes fixiert, schwingt er frei, was dem Waffensystem relativ mehr Präzision verleiht, als andere Konstruktionen.

Beim klassischen AR-15 nimmt die Barrel Nut aber immer noch den Handschutz mit auf, wodurch dieser in gewisser Weise weiterhin mit dem Lauf gekoppelt ist. DAR hat eine neue Vorderschaftaufnahme konstruiert, die den Lauf wirklich frei schwingen lässt. Der Handschutz wird direkt auf das Gehäuseoberteil geflanscht. Dies hat zur Folge, dass die barrel nut keine Belastungen mehr zu tragen hat, was sich präzisionsfördernd bemerkbar macht.

Ausgabe 03 - März - April 2012



Das Oberflächenfinish der Waffen ist makellos. Die Anbauteile kommen von Mag Pul.



Der Handschutz vorn kommt in verschiedenen Längen und bringt wenig Gewicht mit.



Es stehen je nach Kundenwunsch diverse Feuerdämpfer zur Verfügung.

### Detail 3: Der Handschutz

Alle DAR Waffen besitzen eine niedrige Gasabnahme, welche die Montage eines langen Vorderschaftes ermöglicht. Der Trend, den Handschutz so weit wie möglich nach vorn zu verlängern, kommt aus den USA. Daniel Defense bspw. war eine der ersten Firmen, die ihre AR-15 mit langen Vorderschaften ausstattete. Für den Schützen ergibt sich hier ein sehr praktischer Nutzen: Die Länge der offenen Visierlinie erhöht sich. Das wiederum führt zu einer besseren schützenbedingten Präzision auf längere Schussdistanzen.

Beim sportlichen Schießen als auch im taktischen Bereich gibt es Anwender, für die eine kurze Vorderschaftausführung und damit einhergehend eine kurze Visierlinie ein Ausschlusskriterium für den Kauf darstellt. Darüber hinaus besitzt der Handschutz seitlich keine Picatinnysschienen, was seine Haptik verbessert. Optional können natürlich Picatinnyprofile in den Bereichen angeschraubt werden, wo sie gewünscht werden.

### Detail 4: Durchgehende Picatinnysschiene

In diesem Punkt unterscheiden sich die DAR Gewehre von allen anderen Anbietern: Die Picatinnysschiene auf der Oberseite



te ist durchgehend. Selbst an der Schnittstelle zwischen Gehäuse und Handschutz steht EIN vollwertiges Picatinnyprofil zur Verfügung. Das ermöglicht die übergreifende Befestigung einer Zielfernrohrmontage ohne Spannung und Zug; ein konstruktives Detail, das man erst dann zu schätzen lernt, wenn man darauf angewiesen ist.

### Detail 5: Gewicht

Ein AR-15 mit einem 16,75“ Lauf sollte nicht mehr als 3,5 kg wiegen. Auch das ist ein Trend aus USA. Einer der Vorreiter ist auch hier wieder Daniel Defense. Das DAR-15 M5 bringt 3,4 kg auf die Waage.

### Detail 6: Tieflochgebohrte Obergehäuse

Darin unterscheidet sich DAR vom Rest der Branche. Die Upper Receiver werden im ersten Arbeitsschritt tieflochgebohrt und an der Innenseite gehohnt. Erst danach beginnt der Arbeitsschritt des CNC-FräSENS. Tieflochbohren ist ein aufwendiges Fertigungsverfahren, welches nur von einigen Herstellern wirklich beherrscht wird. Durch den Prozess des Hohnens wird erreicht, dass sich die Oberfläche so glatt wie Glas anfühlt. Mit diesem Extraschritt gewährleistet DAR eine besonders reibungsarme Bewegung des Verschlusssträgers im Gehäuse.

### Detail 7: Kaliberwahl

Am häufigsten wird beim Kauf eines AR-15 die Wahl auf das weit verbreitete Kaliber .223 Rem. fallen. Um das Waffensystem jedoch auch für andere Zielgruppen, wie bspw. Jäger attraktiv zu machen, sollte man Kaliberoptionen in petto haben. DAR bietet hierfür das Kaliber 6.8 Rem SPC (in der Modellvariante DAR-68 Hunter) und die .300 Whisper. Auch wenn derzeit beide Kaliber in Europa noch nicht stark nachgefragt werden, wird dieser (US-amerikanische) Trend vermutlich an Bedeutung gewinnen. Natürlich werden die DAR Selbstlader auch in den Kalibern .22lr und 9mm Luger angeboten.

### Detail 8: Anbauteile

Zur Endkonfiguration werden die beliebten Accessoires des US-amerikanischen Herstellers Mag Pul verbaut. Der Kunde kann hier zwischen dem CTR und UBR Schaft oder anderen Optionen wählen. Aber auch Griffe von Hogue oder Nill sind lieferbar.

### Detail 9: Fertigung nach Kundenwunsch

DAR fertigt komplett nach Kundenwunsch. Die Lieferzeit beträgt dabei etwa zwölf Wochen. Wobei diese zwölf Wochen maßgeblich auf den Prozess der Laufherstellung entfallen.

Sonderwünsche wie spezielle Mündungsgewinde können ebenso realisiert werden, wie auch ganze Sonderkonturen für den Lauf.



Durch den langen Handschutz kann das Korn sehr weit nach vorn gebaut werden, was beim Schießen über die offene Visierung und lange Distanzen Vorteile bringt.



Das Obergehäuse wird zuerst tieflochgebohrt und dann innen gehohnt. Das Resultat ist eine Oberfläche glatt wie Glas.

### Fazit

DAR geht die Extrameile in Sachen Qualität. Aufwendige Fertigungsverfahren, konstruktive Detailverbesserungen und eine praxisorientierte Waffenkonfiguration sind drei Säulen mit denen man sich vom Markt abheben kann.

### Service

D.A.R. GmbH  
Thanhofer Straße 111  
D - 08115 Lichtentanne  
Telefon: +49 375 2109478-0  
Internet: [www.dar-germany.com](http://www.dar-germany.com)

### Technische Daten:

- Modell: DAR-15 M5
- Hersteller: D.A.R. GmbH; Lichtentanne, BRD
- Waffenart: Selbstladebüchse (direct impingement)
- Kaliber: .223 Rem
- Lauflänge: 425 mm
- Drall: 1:7“, rechts
- Mündungsgewinde: ½“-28 UNEF
- Magazinkapazität: 10 Schuss und alle gängigen Magazine
- Gesamtlänge: 85 bis 93 cm
- Gewicht: 3,4 kg
- Preis: 2.992 Euro



Im DAR-15 M5 Advanced arbeitet standardmäßig ein Match Abzug von UHL mit einem Einzelverkaufspreis von 300 Euro.



Der Lower Receiver unmittelbar nach dem CNC-Fräsen. Im Anschluss wird das Bauteil trowalisiert, glasperlgestrahlt und abschließend mattschwarz hardeloxiert.

**Dynamic Arms Research.**



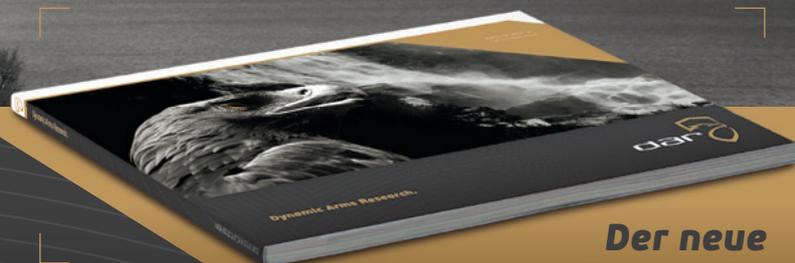
**DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME  
SEINER TEILE // THE WHOLE IS MORE  
THAN THE SUM OF ITS PARTS**

ARISTOTELES



Treffen Sie uns mit unseren Produkten beim  
**Monte-Kali-Pokalschießen (MKP)** vom  
10.05. bis 12.05.2012 in Wackernheim bei Mainz.

D.A.R. GmbH • Thanhofer Straße 111 • D-08115 Lichtentanne  
+49 375 2109478-0 • info@dar-germany.com  
[www.dar-germany.com](http://www.dar-germany.com)



**Der neue  
Katalog ist da!**



# Red Dots für Alle

**Auf Langwaffen sind Leuchtpunktvisiere nicht mehr wegzudenken. Im Schießsport und auf der Jagd erfreuen sie sich stetig steigender Beliebtheit, und viele westliche Armeen nutzen sie mittlerweile als Standardvisierung. Auf Kurz Waffen sind sie aber immer noch eine Randerscheinung.**

## Warum ein LPV auf einer Kurzwaffe?

Man findet Leuchtpunktvisiere auf Kurzwaffen fast ausschließlich im sportlichen Bereich, etwa beim Bianchi Cup oder in einigen IPSC-Klassen. Ihre Vorteile kommen aber auch auf Gebrauchspistolen zum Tragen. Zunächst erleichtern sie das Erfassen der Visierung unter ungünstigen Lichtverhältnissen und bei bestimmten Sehschwächen, insbesondere Alterssichtigkeit. Sie stellen dem Schützen ein deutlich feineres Visierbild zur Verfügung als die reguläre Visierung einer Gebrauchspistole. Darüber hinaus erleichtern sie die Zielbeobachtung: Erstens muss nicht das Korn fokussiert werden und zweitens wird das Ziel nicht teilweise durch die Visierung und die Waffe selbst verdeckt. Dies macht sich besonders auf größere Entfernungen und beim Schießen auf kleine oder schlecht erkennbare Ziele bemerkbar.

Einen weiteren Vorteil bieten auf dem Schlitten montierte Leuchtpunktvisiere bei der einhändigen Waffenmanipulation: Sie sind ein wesentlich besseres Widerlager als die Kimme, um die Pistole am Gürtel oder an anderen Objekten durchzuladen.

## Anforderungen

Um auf einer Gebrauchspistole sinnvoll genutzt werden zu können, muss ein LPV bestimmte Kriterien erfüllen, die im sportlichen Bereich unwichtig sind:

Visier und Montage müssen möglichst kompakt sein, damit die Waffe überhaupt noch sinnvoll geführt werden kann, im Idealfall mit normalen Holstern; auch wenn es mittlerweile eigens entworfene Holster wie das über One Source Tactical vertriebene Seraphim gibt.

Um eine schnelle Einsatzbereitschaft zu garantieren, darf das LPV keine zusätzlichen Handgriffe erfordern. Es muss also die Helligkeit des Leuchtpunktes automatisch regulieren, etwa mit Hilfe eines Infrarotsensors.

Ebenso muss es möglich sein, das Leuchtpunktvisier permanent aktiviert zu lassen. Hier bieten sich Visiere wie das Docter Sight und ähnliche Konstruktionen an, die erst gar keinen Schalter zum Deaktivieren haben. Ein versehentliches Aus- oder vergessenes Einschalten ist so ausgeschlossen. Angesichts von Batterielaufzeiten im Bereich mehrerer Jahre ist diese Variante wohl

die beste Lösung. Ein jährlicher oder halbjährlicher Batteriewechsel wird finanziell zu verkraften sein und ausreichende Reserven bieten.

Alternativ stehen etwa von Trijicon Leuchtpunktvisiere auf Tritium- und Lichtsammelbasis zur Verfügung. Hierbei ist allerdings die lokale Rechtslage in Bezug auf radioaktive Materialien zu beachten.

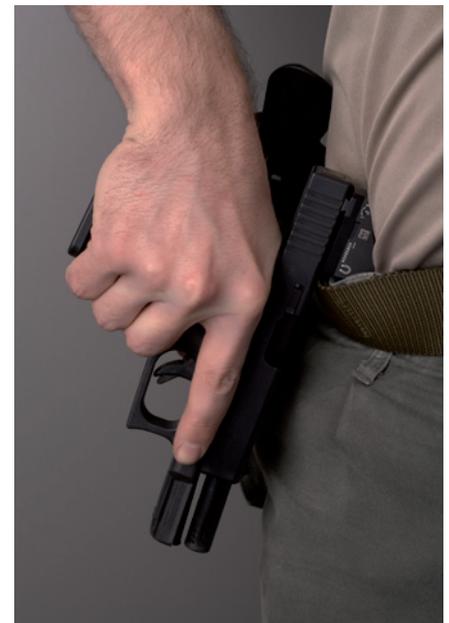
## Die Schlittenmontage

Die üblichste Montagevariante war es bislang, die Kimme durch eine entsprechende Montageplatte zu ersetzen, die das jeweilige LPV trägt. Diese Methode hat zwei Nachteile:

Zum einen steht für den Fall eines LPV-Ausfalls keine Notvisierung zur Verfügung. Zwar kann wenigstens auf kurze Entfernungen das leere Fenster des LPV als „Vi-



Ein Docter Sight mit Montageplatte. Die Waffe verfügt so über keine Notvisierung mehr.



Steht nur eine Hand für die Waffenmanipulation zur Verfügung, gestaltet sich das Durchladen der Pistole am Gürtel mit einem Leuchtpunktvisier einfacher.



sierung“ (eher: als grober Anhalt) genutzt werden, eine wirklich zufrieden stellende Lösung ist dies jedoch nicht.

Der zweite große Nachteil liegt darin, dass kein Anhaltspunkt für die Waffenausrichtung vorhanden ist. Denn auch kleine Fehler in der Waffenhaltung führen bei einem kompakten LPV dazu, dass der Schütze den Leuchtpunkt zunächst nicht sieht und zeitraubend suchen muss. Mit Kimme und Korn lässt sich dagegen meist direkt erkennen, in welche Richtung korrigiert werden muss.

Hier muss also (im Gegensatz zur Langwaffe mit ihren zusätzlichen Referenzpunkten) viel Trainingszeit in das Herstellen eines absolut wiederholgenauen Anschlags investiert werden – auch einhändig.

Für diese beiden Nachteile gibt es eine zwar technisch recht aufwendige, aber voll praxistaugliche Lösung:

Der Schlitten wird zwischen Kimme und Auswurffenster eingefräst und es werden Bohrungen für die Montageschrauben angebracht, um das LPV ohne Montageplatte direkt auf den Schlitten setzen zu können. Die reguläre Visierung wird durch eine Schalldämpfervisierung ersetzt, bei der Kimme und Korn etwas höher sind. Damit wird erreicht, dass man bei gleichem Treffpunkt mit Kimme und Korn durch das Fenster des LPV zielen kann.

So steht jederzeit eine Notvisierung zur Verfügung, die man nicht erst aufklappen oder anderweitig in Bereitschaft versetzen muss.

Darüber hinaus kann man auch bei montiertem LPV Kimme und Korn als Referenzpunkt für Feinkorrekturen in der Waffenhaltung nutzen – gerade in der Anfangsphase der LPV-Nutzung eine große Hilfe. Dieses Vorgehen ist nach Meinung des Autors derzeit die sinnvollste Möglichkeit, ein Leuchtpunktvisier auf einer Gebrauchspistole anzubringen.

### Fazit

Insgesamt sind Leuchtpunktvisiere auf Kurzwaffen vor allem sinnvoll, um die prak-

tisch erreichte Präzision und Geschwindigkeit auf größere Entfernungen zu steigern. Hier stoßen die eher groben Visierungen von Gebrauchspistolen viel früher an ihre Grenzen als ihre Gegenstücke im Langwaffenbereich. Der Vorteil eines Leuchtpunktvisieres ist also für Schüsse auf weitere Distanzen bei der Kurzwaffe im Vergleich größer.

Freilich kann auch mit Kimme und Korn auf Distanzen jenseits der 30 Meter getroffen werden, der Zeitaufwand für einen treffsicheren Schuss ist dabei jedoch spürbar größer als mit einem Leuchtpunktvisier – von der Schwierigkeit der Zielbeobachtung ganz zu schweigen.

Wer also mit Situationen rechnet, in denen mit der Kurzwaffe auf größere Entfernungen geschossen werden muss, sollte sich überlegen, ob ein entsprechendes montiertes LPV nicht ein sinnvolles Anbauteil wäre – wobei der Schütze hierbei natürlich immer noch seinen Teil leisten muss.

Auch für Schützen, die aufgrund einer Sehschwäche die reguläre Kurzwaffenvisierung nur mit Mühe nutzen können, sind Leuchtpunktvisiere möglicherweise eine große Hilfe.

### Was bringt die Zukunft?

Neben einigen kleinen Unternehmen, die Pistolen umbauen, bietet FN Herstal mit der FNP-45 Tactical eine Dienstpistole mit äßig eingefrästem Schlitten zur Aufnahme eines LPV an. Es ist zu erwarten, dass andere große Hersteller in den nächsten Jahren nachziehen werden. Allerdings sind Kimme und Korn für die meisten Schützen und Einsatzzwecke nach wie vor ausreichend. Leuchtpunktvisiere werden daher weiterhin eher selten auf Gebrauchspistolen zu sehen sein und wohl nie die gleiche Verbreitung finden wie auf Langwaffen.

Dennoch sollte man die Option im Hinterkopf behalten – etwa für den Fall, dass ein geänderter Einsatzzweck der Kurzwaffe oder nachlassende Sehkraft nach einer Lösung verlangen.



Das gleiche gilt für das Durchladen an der Schuhsohle oder an anderen Gegenständen. Das LPV bietet mehr Widerlager als eine normale Kimme.



Das Führen der Pistole im Holster – auch verdeckt – wird kaum beeinträchtigt.



Der Schwenkbereich eine Docter Sight: Um den Rotpunkt nach dem Ziehvorgang sofort erfassen zu können, ist beim Training auf einen absolut wiederholgenauen Anschlag zu achten.



## Nur auf Dienstausweis

Der Name Oberland steht für zivile Selbstladebüchsen des AR-15-Systems von hoher Qualität. Die Oberland Defence GmbH bereichert mit einem neuen Produkt im Kaliber 7,62x51mm den Behördenmarkt. Leider wird die Waffe in dieser Konfiguration nicht für Privatkundschaft erhältlich sein.





Pünktlich zur IWA präsentierte die Oberland Defence GmbH einen neuen Selbstlader im Kaliber 7,62x51mm. Der Gasdrucklader basiert auf dem Funktionsprinzip des AR-15 bzw. des AR-10. Das bedeutet er besitzt eine Gasabnahme im Lauf und arbeitet mit dem direct impingement System. Hierbei werden die Pulvergase über ein Gasrohr unmittelbar in den Verschlussträger geleitet, wo sie ihre Arbeit verrichten und den Nachladevorgang einleiten.

Dass diese Konstruktion alles andere als veraltet ist, beweisen die zahlreichen Neuererscheinungen und die hohe Dichte an AR-15 Gewehren weltweit.

#### Waffe

Die Waffe besitzt einen 18"-Lauf mit einer Dralllänge von 1:11. Das Mündungsgewinde der metrischen Größe 15/1 ist ab Werk mit einem 2-Kammer-Kompensator bestückt. Der Austausch gegen einen Schalldämpfer bzw. Signaturverzerrer ist natürlich möglich.

Die Picatinnysschiene auf dem Gehäuse ist durchgehend und ermöglicht somit die sinnvolle Montage optischer und optoelektronischer Zielhilfen.

Mit einem Gewicht von lediglich 4,3 kg (ohne Optik) eignet sich das OA-10 DMR sogar noch für den infanteristischen Einsatz. Ein nicht unwesentlicher Punkt für jemand, der schon einmal selbst als Fußsoldat seine Ausrüstung und ein Gewehr über lange Strecken tragen musste.

Geliefert wird die Waffe inklusiv einer

Klappvisierung. Auf den Fotos ist ein Zeiss Hensoldt 4-16x56 Zielfernrohr montiert mit einem MilDot Absehen in der ersten Bildebene.

Möglich sind derzeit zwei Farbvarianten: Schwarz oder beschichtet in dark-earth-Braun. Zum Lieferumfang gehören des Weiteren fünf 20-Schuss-Magazine mit Sichtfenster.

#### Zielgruppe

Das OA-10 DMR stellt in erster Linie auf militärische und polizeiliche Anwender ab, die den Halbkilometer anstatt mit einem Repetierer mit einem Selbstlader überbrücken wollen. Einsatztaktisch trifft diese Tatsache wohl eher auf Militärs zu. Im Polizeibereich dürften derartig weite Entfernungen ausgeschlossen sein.

Der Designated Marksman jedoch, als in die Infanteriegruppe integrierter Scharfschütze, hat international wieder an Bedeutung gewonnen. Einige westliche Armeen mussten ihre Einsatzkonzepte gründlich überdenken. Infolge stieg die Nachfrage bei den 762er. Die Amerikaner reaktivierten ihre M 14 und M 21 Gewehre und die Bundeswehr beschaffte nach einer Übergangszeit mit dem G3-ZF gerade das G 28. Für das OA-10 DMR bleiben also noch ein paar Länder übrig, die sich als Absatzregion anbieten.

#### Service

Oberland Defence GmbH  
Am Hundert 3  
82386 Huglfing Germany  
[www.oberland-defence.com](http://www.oberland-defence.com)

#### Technische Daten:

- Modell: OA-10 DMR
- Hersteller: Oberland Defence GmbH, Huglfing, BRD
- Waffenart: Selbstladebüchse (direct impingement)
- Kaliber: 7,62x51mm
- Lauflänge: 457 mm
- Drall: 1:11", rechts
- Mündungsgewinde: 15/1
- Magazinkapazität: 20 Schuss
- Gesamtlänge: 94 cm bis 102 cm
- Gewicht: 4,3 kg



# Triple Canopy & Co

**Seit der Jahrtausendwende sind die Private Military Contractor zu einem Mysterium geworden. Seriöse Berichterstattung über diesen Wirtschaftszweig findet kaum statt. Darstellungen in der Alltagspresse sind vor allem durch Voyeurismus und Sensationsgier geprägt. Dabei operieren viele Firmen hochprofessionell und füllen eine Lücke, die vom Militär nicht geschlossen werden kann.**

Die Geschichte des „zivilen“ Personenschutzes im Irak beginnt kurz nach Ende der Kampfhandlungen des 2. Golfkrieges im April 2003. In Teilen des Landes brachen nach einer anfänglich relativ ruhigen Phase heftige bürgerkriegsähnliche Zustände aus. Aufständische Gruppen formierten sich mit immer größer werdendem Rückhalt der Bevölkerung und begannen mit Anschlägen, Hinterhalten und Handstreichern den Kampf gegen die internationalen Streitkräfte und kollaborierende Iraker.

Der Bedarf an Logistik für den Wiederaufbau war enorm. Da im Zuge des wachsenden Aufstandes alles „aus dem Westen“ angegriffen wurde, entstand ein hoher Bedarf an Schutz. Neben Repräsentanten des neuen Regimes waren vor allem auch die Konvois der Aufbau- und Versorgungsgüter ein Hauptangriffspunkt des irakischen Widerstands.

Die Aufgabe der äußeren und inneren Sicherheit lag anfänglich ausschließlich in den Händen der Soldaten der Koalition, der sog. MNFI (Multi National Forces Iraq). Allerdings war der Bedarf an unmittelbarem Personenschutz, Objekt-/Areal- sowie Konvoischutz viel zu groß um ausschließlich durch das Militär gewährleistet zu werden. Neben fehlender MOS (Military Occupational Specialty) - vergleichbar der deutschen ATN - der Soldaten im Personenschutz war es auch die Menge der benötigten Kräfte zu hoch. Ähnlich wie in der Bundeswehr sind bei den Amerikanern und Briten nur wenige Feldjägerkräfte und vereinzelte Soldaten der verschiedenen Spezialeinheiten im Personenschutz ausgebildet.

So kamen Firmen wie DynCorps, Olive Group, Armor Group und Control Risks Group in früher Phase zu bewaffneten Aufträgen ihrer jeweiligen Landesregierungen. Große Aufmerksamkeit erregte das sog. „Bremer Detail“ einer bis dato kaum bekannten Firma namens Blackwater, die den Schutz des höchsten Repräsentanten der Übergangsregierung stellte. Der Bedarf an Schutz wurde immer größer, die Angriffe und Anschläge der Aufständischen gerieten derart außer Kontrolle – so dass sowohl die Regierung wie auch die im Irak tätigen ausländischen Firmen kaum noch ausreichend Sicherheitskräfte gewinnen konnten. Sicherheitsfirmen schossen wie Pilze aus dem



Personenschützer von Triple Canopy im WPPS Programm der US Regierung (weltweites Programm für den Schutz der Mitarbeiter der Regierung)

Boden. Die Qualität der „guns for hire“ sank mit zunehmendem Bedarf.

Nur wenige Sicherheitsunternehmen widerstanden dem Drang, Aufträge um jeden Preis anzunehmen und die Qualität der Ausbildung ihrer eingesetzten Kräfte zu senken.

## Verschiedene Einsatzgrundsätze schüren den Konflikt weiter an

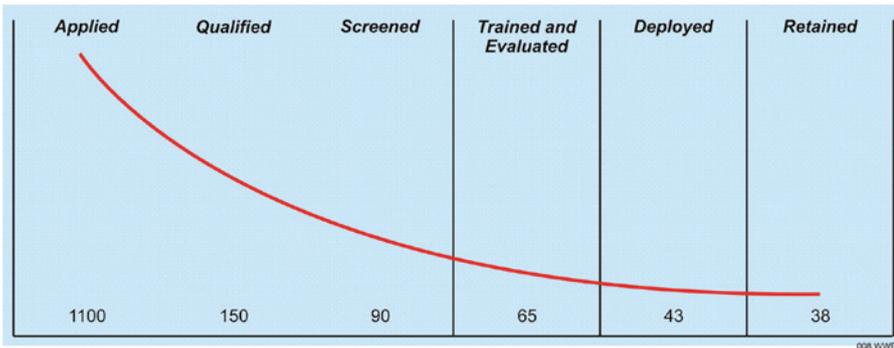
Der größte Auftraggeber für alle Arten von Schutzaufträgen war (und ist) im Irak die US Regierung. Die Besonderheit lag allerdings in einer dezentralen Auftragsvergabe und (erstaunlicherweise) verschiedenen ROEs (Rules of Engagements) der unterschiedlichen Ressorts. So unterschieden sich die Einsatzgrundsätze des DOD (Department of Defence) von denen des DOS (Department of State) erheblich. Das exklusive Sicherheitsunternehmen des DOS operierte mit viel aggressiveren ROEs im Personenschutz als die Auftragnehmer aller anderen Ressorts (DOE, USAID). Durch die Einsatzgrundsätze des State Department und der einhergehenden Immunität Ihrer Personenschützer (auch gegenüber den US Streitkräften) entwickelte sich deren „Private Security Contractors“ rasch zum Syno-

nym für Arroganz und Unverhältnismäßigkeit- vor allem beim Gebrauch von Schusswaffen. So interessierte das DOS weder der Entzug der Arbeiterlaubnis ihres (einzigen und exklusiven) Sicherheitsdienstleisters durch die irakische Regierung noch die Unterstellung der US Sicherheitsmitarbeiter unter irakisches Recht. Das State Department drohte in Reaktion darauf den privaten Sicherheitsmitarbeitern Diplomatenausweise zu erstellen, um sie weiterhin ungehindert operieren zu lassen.

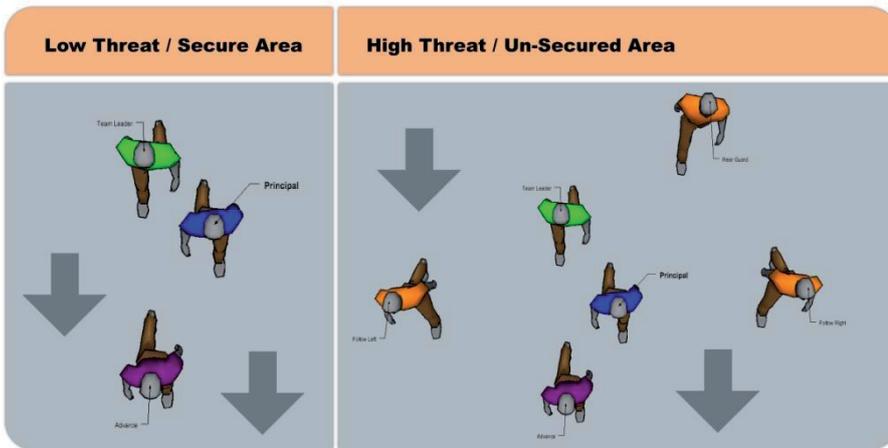
Im Jahr 2004 war die Anzahl der privaten Sicherheitsfirmen auf über 100 angewachsen und für Außenstehende weder greifbar noch kontrollierbar. Die US Regierung sah sich genötigt eine eigene Firma zu beauftragen, um den Wildwuchs an privater Sicherheit zu organisieren und kontrollieren. So erhielt Tom Spicer mit seinem Unternehmen AEGIS (entstanden aus der Firma „Sandline“ und mit frühen Wurzeln zu „Executive Outcomes“ in Südafrika) den sog. „Matrix Contract“ – den Auftrag Ordnung ins „Chaos“ zu bringen.

## Personenschutz am Beispiel von Triple Canopy

Die Geschichte des Sicherheitsunterneh-



Sample average attrition rate – 96 %



Beispiel: Grundsätze der unmittelbaren Begleitung

anderen spezialisierten Einheiten. Die Aufnahme in die „Protective Detail Teams“ ist äußerst begehrt und streng begrenzt – von 100 Bewerbern werden 4 eingestellt.

**Einsatzvorbereitende Ausbildung**

Jeder künftige Personenschützer von Triple Canopy muss unabhängig von seiner Vorbildung und seiner Einsatzerfahrung 164 Stunden Aus- und Weiterbildung auf dem firmeneigenen Trainingsgelände in Virginia absolvieren. 30% der Teilnehmer bestehen die Einsatzvorbereitung nicht. Neben der ständigen Überprüfung und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, erfolgt die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Taktik, Fahrertraining, Schießen, erste Hilfe sowie waffenloser Kampf. Die Personenschutztaktik ist auf den Einsatz in Teams ausgelegt und trainiert bekannte Grundsätze.

Die Ausbildungsgestaltung verläuft analog der Systematik der behördlichen Ausbildung – mit dem Grundsatz des Stellens richtiger Bilder und des Vormachens, Erklärens, Nachmachens und Übens.

Diese Vorgehensweise hat sich für den späteren Einsatz bewährt und wurde bis dato im Irak äußerst erfolgreich angewandt.

**Besonderheiten des Personenschutzes im Irak**

Die große Schwierigkeit beim Personenschutz im Irak liegt in der Beantwortung der Frage: „Was passiert, wenn wir angegriffen werden?“ Da die viele Hinterhalte nicht als „Störhinterhalte“ sondern als „Ver-nichtungshinterhalte“ angelegt sind, ist man auf Hilfe von Außen angewiesen. Sehr viele kleine Sicherheitsfirmen, die nicht darauf vorbereitet waren oder keine Verbindung zu den Koalitionsstreitkräften hatten haben dies bitter erfahren müssen. Die Anzahl der getöteten Personenschützer im Irak geht in die Hunderte.

Wie funktioniert professioneller Schutz im Irak?

Zunächst sollte man wissen, dass nach wie vor der Gefechtsstand, bzw. die jeweilige lokale Operationszentrale der MNFI (Koalitionsstreitkräfte) die einzig verlässliche Unterstützungskomponente für die PSD Teams darstellt.

mens Triple Canopy ist bezeichnend für den Beginn und die Entwicklung des Personenschutzes im Irak. Ursprünglich gegründet durch ehem. Veteranen des Special Forces Detachment Delta als Ausbildungsunternehmen für den Dschungelkampf gewann Triple Canopy bereits kurz nach der Gründung Aufträge im Irak, die die vorhandene Kapazität sofort vollkommen ausfüllte. Die Schule für Spezialkräfte im Dschungel wurde auf Eis gelegt. Triple Canopy widerstand dem schnellen Geld verbunden mit dem Einsatz mangelhaft ausgebildeter Kräfte und formulierte Ausbildungsrichtlinien, die später von der US Regierung für ihr WPPS Programm (weltweites Programm für den Schutz der Mitarbeiter der Regierung) übernommen wurde.

Ausgelöst durch einzelne gravierende Vorfälle und auf Grund politischen Drucks änderte sich langsam das Bewusstsein und die Vergabepaxis der Amerikaner in Punkto

ihres bewaffneten Schutzes.

Der im Jahr 2004 / 2005 formulierte Standard von Triple Canopy an Ausbildung, Einsatzrichtlinien und „Code of Conduct“ ist nunmehr zur Grundlage des Einsatzes aller amerikanischen Personenschützer im Irak geworden – insbesondere, nachdem das State Department der Firma Blackwater den Auftrag entzogen hat und Triple Canopy mit der Übernahme der Sicherheit beauftragt hat.

**Personalauswahl**

Die Personenschützer der Staatsaufträge von Triple Canopy rekrutieren sich ausschließlich aus Amerikanern. Bevorzugt sind ehemalige Angehörige der Spezialeinheiten aus den unterschiedlichen Teilstreitkräften. Nach wie vor besteht ein hoher Prozentsatz aus den „Special Forces Detachments“ (Alpha bis Delta) des Heeres, den Sea Air Land Teams der Marine und



Beispiel: Unmittelbarer „abgesessener“ Begleitschutz mit Fahrzeugen



Ausbildung auf dem Trainingsgelände in Virginia



Personal Security Detail in der „Green Zone“ Bagdad



Im Irak geschieht der Ablauf folgendermaßen:

1.) Die Sicherheitsfirma stellt einen Antrag (request for movement) an das „Movement Control Bataillon“ (MCB) – dem zentralen Logistikbataillon der MNFI, das alle Bewegungen der Koalitionskräfte im Irak überwacht.

2.) Das MCB schickt eine Meldung an HQ MNFI (Headquarter), die wiederum eine Meldung an das zuständige HQ des jeweiligen Bataillons im AOR absetzt. Zuständig ist dann deren QRF (Quick Reaction Force). Die QRF besteht aus Infanteriekräften (luftbeweglich) und MedEvac / CasEvac (Sanitäts- und Arzttrupp).

3.) Über ein Tracking System (den sog. „Blue Force Tracker“) der Firma „Com Tech“ ist jede OPZ der MNFI in der Lage, die Bewegung des Personenschutzkonvois zu überwachen. Dies kann natürlich nur geschehen, wenn die Firma den Personenschutz im Raum angemeldet hat und selber über das Com Tech Tracking System verfügt. Sicherheitsfirmen aus Ländern die nicht an der militärischen Koalition im Irak teilnehmen tun sich äußerst schwer hier „mitzuspielen“.

### Auftragsvorbereitung

Ähnlich dem militärischen Befehl für den Einsatz gliedert auch jedes professionelle Sicherheitsunternehmen im Irak seinen Auftrag an die Personenschützer. Hier ein Auszug aus den SOPs (Standard Operational Procedures) von Triple Canopy:

**Situation:** The Team Leader briefs the PSD team on the current situation, intelligence, recent hostile activities (SIGACTS), and provides site folders containing detailed information on the activities and layout for each venue.

**Mission:** The mission statement provides the essential details of the movement including who is going to conduct the mission, what the mission is, where the mission will go, when the team will execute the mission, and the purpose for conducting the mission.

**Execution of the Operation:** This paragraph provides a thorough plan from beginning to end for the physical execution of the security operation. The planning addresses the primary, alternate, and emergency routes; contingencies; locations of safe havens; reporting procedures; and nearest medical

support along each route.

**Support:** The PSD support plan identifies the assets, physical and functional, required to conduct operations. Teams plan for all contingencies and assets required for emergencies such as additional communications equipment, spare batteries, and emergency rations.

**Command and Signal:** This part of the plan identifies the chain of command and guidance for using communications equipment (radio, cell phone, satellite phone, VOIP, GPS tracker), the appropriate radio frequencies and call signs, and the reporting procedures including the current brevity codes.

### Besondere Gefahren: Sprengfallen

Nach wie vor stellen Sprengfallen die größte Gefahr für alle Personenschützer im Irak dar.

Die einfachste Variante besteht aus ein paar Granaten aus der Sowjetzeit und einer Uhr, wie sie in Waschmaschinen genutzt wird. Die Hightech-Version wird durch Infrarot gezündet und verschießt ein Projektil, das sogar die Stahlplatten der modernen US-Panzer durchschlägt.



Reno Detail, Triple Canopy Iraq



Ein Drittel der amerikanischen Toten im Irak gehen auf solche Sprengfallen zurück, kaum weniger verheerend sind die Folgen für diejenigen, die einen Anschlag überleben: Die Splitter durchschlagen Kevlar-Westen und Helme. Die sogenannten IEDs (Improvised Explosive Devices) sind zum mittlerweile Symbol des modernen Guerrillakrieges im Irak geworden- derweil ergänzt durch VBIEDs (Vehicle Borne IEDs) – den Autobomben.

## Zusammenfassung und Lehren

Grundsätzlich gilt: Personenschutz in Kriegs- und Krisengebieten funktioniert anders als in Deutschland oder anderen Ländern im tiefsten Frieden und ist faktisch nicht damit zu vergleichen. Der Auftrag an sich mag gleich sein, nämlich das Leben der Schutzperson zu sichern. Allein die Umstände verändern die Vorgehensweise radikal. Einer der ersten Unterschiede liegt in der Personalauswahl. Wo in Deutschland immer noch „Seiteneinsteiger“ und in 4 bis 8 Wochen (IHK) qualifizierte Menschen aus gänzlich anderen Berufen zum Einsatz kommen, wäre dies im Krisen- und Kriegsgebiet tödlich. Alle seriösen Firmen rekrutieren ihr Personal aus ehemaligen Angehörigen militärischer oder polizeilicher Spezialeinheiten mit einer Mindestanzahl an Dienstjahren und nachgewiesenen Einsätzen in Krisengebieten. Diese künftigen Mitarbeiter waren jahrelang (jahrzehntelang) gewohnt Waffen zu tragen, diese einzusetzen und unter widrigen Umständen zu operieren. Die Fähigkeit unter Belastung zu arbeiten und dabei handlungsfähig und führungsfähig zu bleiben, ist eine der Grundvoraussetzungen für den Einsatz.

Viele Firmen, die nur auf das schnelle Geld im Auge hatten, haben dies teuer bezahlt und oftmals den Tod der Personenschützer und der Schutzpersonen herbeigeführt. Große Firmen, die anfangen am Personal zu sparen, existieren heute deswegen nicht mehr.

Deutsche Unternehmen seien gewarnt: „Mitspielen“ kann jeder versuchen, der einen Auftrag bekommt. Allerdings sollte man insbesondere genau geregelt haben, wie und wo „Blue Force Support“ (Unterstützung durch die MNFI) gewährleistet ist. Die Amerikaner haben weder den Personenschutz erfunden, noch sind die Mitarbeiter besser als diejenigen aus anderen Nationen. Im Gegenteil. Allerdings verfügen sie im Irak über alle Möglichkeiten, insbesondere der Unterstützung durch die Streitkräfte.

Bemerkenswert ist die Kompromisslosigkeit von Triple Canopy bei der Personalauswahl, Ausbildung und der professionellen Vorgehensweise in der Auftragsdurchführung. Hiervon können auch deutsche Unternehmen lernen. „Ganz oder gar nicht“ lautet



Helo Pad QRF Triple Canopy



Improvisierte Sprengfalle mit elektronischer Zündung (rechts das Versteck)

die Lehre daraus. Triple Canopy ist Anfangs bescheiden geblieben und ist durch Beharrlichkeit und überdurchschnittliche Leistung letztlich der größte Sicherheitsdienstleister im Irak geworden.

Personenschutz in Krisengebieten stellt die Königsklasse der Sicherheitsdienstleistung dar. Immer mehr deutsche Unternehmen versuchen in diesen Markt zu kommen. Während einige ausgewählte Personenschützer aus Deutschland bei Firmen im Ausland untergekommen sind haben deutsche Sicherheitsunternehmen ohne britischen oder amerikanischem „Schirm“ im Irak oder in Afghanistan kaum eine Chance auf einen größeren Auftrag. Sie laufen Ge-

fahr bei Hinterhalten ohne Unterstützung der Koalitionstruppen zu sein und gefährden damit das Leben ihrer Schutzpersonen und ihrer eigenen Mitarbeiter. Deutschland ist nach wie vor kein „Player“ auf diesem Markt.

Fast jedes Sicherheitsunternehmen in Deutschland bietet Personenschutz an. Nur eine Handvoll deutscher Firmen haben tatsächliche operative Erfahrung im Ausland. Die erbärmliche Unprofessionalität von über 99% aller Anbieter wird von vielen Kunden leider immer noch nicht durchschaut. Im Krisengebiet kann dies fatale Folgen haben.

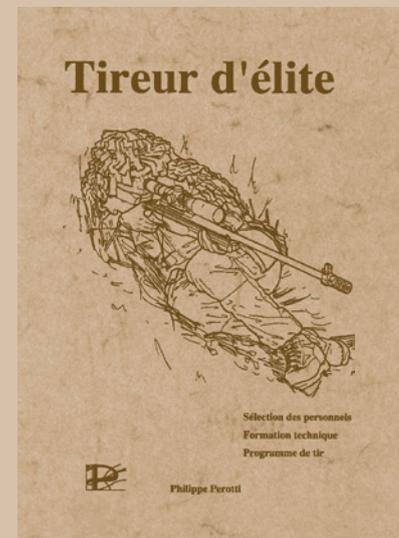
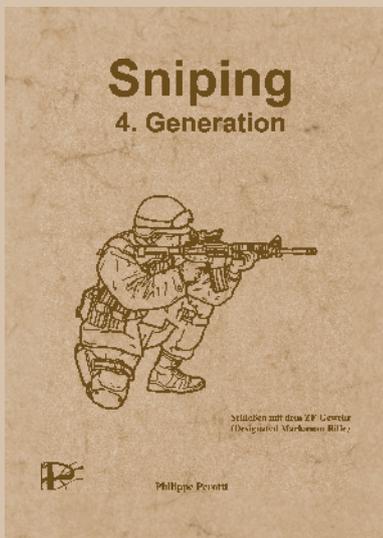
**CUTTING EDGE TRAINING  
ACROSS THE U.S.A. AND OVERSEAS**

**OPS Defense Week 2012  
11.-16. August 2012  
mit Henning Hoffmann und Gunter Hick**

**Grundkurs  
Pistole 1 & 2  
2012-08-11 + 12  
PSV St.Pölten  
Henning Hoffmann**

**Aufbaukurs  
Pistole 3 & 4  
2012-08-13 + 14  
PSV St.Pölten  
Henning Hoffmann**

**Force on Force XL  
2012-08-15 + 16  
PSV St.Pölten  
Gunter Hick**



Das in der Schweiz entwickelte S4G-Konzept führt Einsatzgrundsätze des in die Infanteriegruppe integrierten Scharfschützen weiter und baut diese durch Nutzen ballistischer Gesetzmäßigkeiten aus. „Sniping 4. Generation“ ist eine vereinfachte Schießtechnik, die es dem Fußsoldaten ermöglicht, Ziele innerhalb des infanteristischen Halbkilometers schneller und stressresistenter mit seiner persönlichen Waffe - dem Sturmgewehr - zu bekämpfen.

Primärliteratur zum Thema war bisher nur in französischer Sprache vorhanden. Der Partisan Verlag wird im Jahr 2012 mit einer Buchreihe beginnen, welche die Publikationen des Autors Philippe Perotti erstmalig auch deutschsprachiger Leserschaft zugänglich macht. „Sniping 4. Generation“ (S4G) wird die erste Veröffentlichung der Serie sein.

Im Spätsommer / Herbst 2012 folgt das Werk „Der Scharfschütze: 1-1000“. Im Gegensatz zum S4G-Konzept arbeiten Scharfschützen immer im 2-Mann-Trupp bestehend aus Beobachter und Schütze. Die Einsatzgrundsätze unterscheiden sich, die Distanz erhöht sich auf 1.000 Meter.



# Der Nässe-Torhüter

Preußische Grenadiere trugen sie in weiß mit seitlichen Knöpfen. Sie hatte nicht nur eine Schutzfunktion, sondern waren zugleich Uniform- und Modeaccessoire. Heutzutage sind Gamaschen aus Funktionstextilien gefertigt und werden schon lange nicht mehr nur von Soldaten getragen. Auch Jäger, Freizeit-Survivalisten und sogar Trail-Runner nutzen sie.

Wann Gamaschen das erste Mal benutzt wurden, ist nicht mehr genau nachvollziehbar. Vermutet werden darf jedoch, dass sie schon so lange in Gebrauch sind, wie die Menschen es als unangenehm empfinden, Schnee, Nässe und Geröll in den Schuh zu bekommen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurden sie daher erstmalig von Fußsoldaten getragen.

Gamaschen sollen eine Schutzfunktion beim Laufen erfüllen. Vor allem sollen sie verhindern, dass Schnee und Nässe in den Schuh bzw. ins Hosenbein eindringen können. Das gleiche gilt für kleine Steinchen und Ungeziefer. Manche Gamaschen bieten allerdings aufgrund ihrer Materialstärke auch noch einen Schutz für den Knöchel.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die Gamasche ein elegantes Modeaccessoire in der Epoche des Biedermeier.

Neben den Ausführungen für Bergstiefel gibt es im Trailrunningbereich auch immer mehr Anbieter von leichten Gamaschen speziell für Freizeit- und Sportschuhe. Einige Modelle stellen wir hier vor:



Die STOP RUN Gamasche von RaidLight besteht aus Ripstop Polyester vorne und atmungsaktiven Stretchmaterial oben und hinten



Die Gamaschen von Gorerunningwear sind aus WINDSTOPPER® Soft Shell. Sie haben eine weiche Zwischen- und eine wasserresistente Außenschicht. Aufgrund der Materialdicke sind sie warm und bieten mehr Schutz für den Knöchel.



Die Debris Gaiter™ von inov-8 ist atmungsaktiv und wasserabweisend.



Die S-lab Gaiters™ von Salomon besteht aus Lycra und wurde von Rennläufern mitentwickelt. Die Gamasche ist nur für Schuhe mit entsprechender Kerbe in der Sohle geeignet. Das Band, das die Gamasche unten hält, lässt sich nicht austauschen falls es kaputt geht. Nur für Trail Running Schuhe geeignet (nicht für Trekking-/Wanderstiefel, die über den Knöchel gehen).



Die Glacier Gamasche von Berghaus zu beziehen über sierra-313.de



Gamaschen vom schwedischen Hersteller icebug

Hier könnte Ihre  
Werbung  
stehen!

# „Der Gott, der Eisen wachsen ließ...“

Die drei vorangegangenen Beiträge in der Rubrik Recht der WAFFENKULTUR haben sich mit der Bedrohung einzelner Grundrechte der Waffenbesitzer in Deutschland befasst. In der ersten Ausgabe ging es um die Frage staatlicher Eingriffe in das Grundrecht auf Unverletzlichkeit der Wohnung durch behördliche Kontrollen der Waffenaufbewahrung. Der zweite und dritte Beitrag hatten Waffenverbote und die damit verbundenen Grundrechtseingriffe zum Gegenstand. Der nachfolgende Artikel soll sich allgemeiner mit der Frage nach den Rechten der Waffenbesitzer befassen. Gibt es ein Grundrecht auf Waffenbesitz? Worauf basieren Grundrechte eigentlich und inwieweit können sie eingeschränkt werden?

In den Vereinigten Staaten wurde bereits im Jahr 1791 durch den Zweiten Verfassungszusatz der Besitz und das Tragen von Schusswaffen als Bürgerrecht garantiert. Dieser Verfassungszusatz zählt zu den umstrittensten Rechtsnormen der Vereinigten Staaten. Zahlreiche Gerichtsentscheidungen haben sich mit seiner Auslegung befasst, immer wieder wurde er zum Gegenstand erbitterter politischer Auseinandersetzungen. Der Oberste Gerichtshof der USA hat aber entschieden, dass der Zweite Verfassungszusatz den Besitz einer einsatzbereiten Schusswaffe zum Zweck der unmittelbaren Selbstverteidigung im eigenen Heim erlaubt.

In Deutschland wird dagegen ernsthaft diskutiert, ob nicht alle noch legal in Privatbesitz befindlichen Waffen zentral gelagert werden sollten, um sie dem unmittelbaren Zugriff der Bürger zu entziehen.

Es drängt sich die Frage auf, warum in den USA ein Recht zum Waffenbesitz besteht, in der Schweiz jeder Bürger sein Gewehr im Schrank haben darf, in Deutschland dagegen eines der restriktivsten Waffengesetze gilt.

Der Gedanke, dem Volk die Waffen zu nehmen, entstammt einem ausgeprägt obrigkeitsstaatlichen Denken. Er liegt im Schutz eines Gewaltmonopols begründet, dass über Jahrhunderte primär dazu diente, die bestehenden undemokratischen Herrschaftsverhältnisse gegen ein Aufbegehren der Entrechteten zu sichern. Die Schweiz, als Musterland der Demokratie, ebenso wie die USA wurzeln als Staatswesen im Grundgedanken des freien und mündigen Bürgers, der natürlich auch ein Recht hat, Waffen zu führen und zu besitzen. Das Volk als souverän, das eigenbestimmt Waffen führen darf, war immer Ideal von Bewegungen, die sich gegen Unterdrückung und Obrigkeit wehrten.

## (Sehr) Kurze Geschichte des deutschen Waffenrechts

Dieses Ideal galt in Deutschland im Nachgang zu den Befreiungskriegen besonders während der Märzrevolution von 1848. In dem damals entstandenen Entwurf einer Verfassungsurkunde für den preußischen Staat sollte auch das Recht eines jeden Preußen nach dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahr eine Waffe zu tragen, statuiert werden. Diese Bestimmung hätte im Kern dem Zweiten Verfassungszusatz der Vereinigten Staaten entsprochen und möglicherweise eine ganz neue waffenrechtliche Verfassungstradition in Deutschland begründen können. Der damals herrschende Adel bekämpfte die Idee einer Volksbewaffnung jedoch ganz entschieden. Die noch uneinheitliche Waffengesetzgebung im deutschen Kaiserreich blieb für die Untertanen von Beschränkungen geprägt. Auch während der Weimarer Republik änderte sich hieran wenig und vor dem Hintergrund der gewaltsamen politischen Unruhen wurden weitere Restriktionen eingeführt. Die nationalsozialistische Diktatur ging nach der Machtergreifung umgehend daran, Juden, so genannten Volksfeinden und Regimegegnern die Waffen zu entziehen. Es ist bezeichnend, dass jüdischen Deutschen im November 1938 – unmittelbar nach der so genannten Reichskristallnacht – mit der „Verordnung gegen den Waffenbesitz der Juden“ der Besitz jedweder Waffen bei Strafe verboten wurde.

Die Entwaffnung der eigenen Bevölkerung kennzeichnet alle Diktaturen und so verwundert es kaum, dass in der DDR der Besitz von Waffen dem Staat und regime-treuen Kräften vorbehalten blieb. Auch das Waffenrecht der Bundesrepublik orientierte sich nach dem Zweiten Weltkrieg aber nicht am freiheitlichen amerikanischen Vorbild, sondern griff die obrigkeitsstaatlichen deutschen Traditionen auf. Über die Jahrzehnte wurde der private Waffenbesitz, stets unter Verweis auf die innere Sicherheit, immer

weiter reglementiert und beschnitten. Die Sicherheitslage ist dadurch freilich kaum besser geworden.

## Recht auf Waffenbesitz

Allein der Umstand, dass der private Waffenbesitz im deutschen Grundgesetz nicht ausdrücklich garantiert wird, bedeutet jedoch nicht, dass er keine verfassungsrechtliche Grundlage hätte. Anders als in den Vereinigten Staaten kann sich der deutsche Waffenbesitzer aber nicht auf eine einzelne Verfassungsbestimmung berufen, sondern muss sich bei der Verteidigung seiner Rechte auf alle in Frage kommenden Grundrechte berufen.

Die Grundrechte finden sich ganz überwiegend im ersten Abschnitt des Grundgesetzes. Die subjektiven Rechte umfassen sowohl Menschen- als auch Bürgerrechte. Während Menschenrechte für alle Menschen gelten, sind Bürgerrechte grundsätzlich den eigenen Staatsbürgern vorbehalten. So ist das Recht auf Leben ein universelles Menschenrecht, das innerhalb Deutschlands jeder Mensch für sich beanspruchen kann. Das Wahlrecht dagegen ist ein typisches Bürgerrecht, das grundsätzlich nur dem deutschen Staatsbürger zusteht. Auch das Recht zum Besitz und Führen von Waffen ist ein klassisches Bürgerrecht. Es ist Ausdruck der bürgerlichen Freiheit und Selbstbehauptung gegenüber dem Staat.

## Betroffene Grundrechte

Der Besitz und der Umgang mit Waffen ist grundsätzlich vom Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit aus Art. 2 Abs. 1 Grundgesetz umfasst. Dieses Grundrecht gilt jedoch nur soweit nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstoßen wird. Soweit sich der Waffenbesitzer mit seinen Waffen selbst verteidigen möchte, ist auch der grundgesetzliche Schutz von Leben und körperlicher Unversehrtheit gemäß Art. 2 Abs. 2 Grundgesetz zu beachten.



Dieses Recht vermittelt zunächst einen Anspruch gegenüber dem Staat, die individuelle Sicherheit zu gewährleisten. Im Rahmen des staatlichen Gewaltmonopols hat der Staat Leben und körperliche Unversehrtheit der eigenen Bürger zu schützen. Der Staat selbst darf in diese Rechte nur aufgrund von Gesetzen eingreifen, wenn er beispielsweise einem Geiselnnehmer den so genannten finalen Rettungsschuss anträgt oder bei einer zwangsweisen Blutprobe die körperliche Unversehrtheit beschneidet. Der Umstand, dass der Staat dem Bürger gegenüber zu Schutz vor den Übergriffen Dritter verpflichtet ist, schließt jedoch individuelles Notwehrrecht nicht aus. Das Notwehrrecht, also das Recht zu der Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden, findet sich unterhalb der Verfassung sowohl im Zivil- als auch im Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht (vgl. § 227 Abs. 2 BGB, § 32 Abs. 2 Strafgesetzbuch, § 15 Abs. 2 OWiG). Das Notwehrrecht umfasst grundsätzlich den Einsatz aller erforderlichen Mittel zur Abwehr des Angriffs. Allerdings begründet allein die Existenz eines individuellen Notwehrrechts noch keinen Anspruch auf Besitz von Waffen zur effektiven Ausübung dieses Rechts.

Das Bundesverwaltungsgericht hat bereits 1975 in Abwägung zwischen öffentlichen und privaten Belangen befunden, dass ein Bedürfnis von Taxifahrern, eine Schusswaffe zu führen und so für alle denkbaren Vorkommnisse gewappnet zu sein, zurücktreten muss gegenüber dem öffentlichen Interesse daran, dass die innere Sicherheit nicht durch unnötiges Führen von Schusswaffen in der Öffentlichkeit beeinträchtigt wird (Az: I C 30.73). Der dahinter liegende Gedanke, möglichst wenige Waffen im Volk zuzulassen, kennzeichnet die im Waffenrecht sehr restriktive Rechtsprechung der bundesdeutschen Verwaltungs- und Verfassungsgerichtsbarkeit von Beginn an.

Neben einer Beschränkung des Rechts auf freie Entfaltung der Persönlichkeit können die restriktiven waffenrechtlichen Normen zu einem Eingriff in das nach Art. 14 Abs. 1 GG grundrechtlich geschützte Eigentum führen. Dies gilt beispielsweise, wenn eine Waffe durch Erbschaft in den Besitz eines nicht Berechtigten gelangt oder wenn waffenrechtliche Regelungen verschärft werden und Waffenbesitzer aufgrund neuer Gesetze ihre Waffen abgeben müssen.

Das Waffenrecht kann auch zu Beschränkungen weiterer Grundrechte führen. Bei der Durchsetzung waffenrechtlicher Vorschriften ist beispielsweise die behördliche Nachschau im Hinblick auf die ordnungsgemäße Aufbewahrung der Waffen mit einem Eingriff in das Recht auf Unverletz-

lichkeit der Wohnung aus Art. 13 Abs. 1 GG verbunden. Beschränkungen von Produktion, Vertrieb und Nutzung bestimmter Waffen können eine Beschränkung der Freiheit der Berufsausübung aus Art. 12 Abs. 1 Grundgesetz darstellen. Dies gilt für den Büchsenmacher, der plötzlich bestimmte Waffen nicht mehr produzieren darf, ebenso wie den auf diese Waffen spezialisierten Händler. Durch waffenrechtliche Regelungen kann, vor allem im Bereich des Schießsports, auch die Vereinigungsfreiheit aus Art. 9 Abs. 1 Grundgesetz eingeschränkt werden. Das Bundesverfassungsgericht hat im Jahr 2003 im Hinblick auf die vorgeblich signifikanten Missbrauchsgefahren durch privaten Schusswaffenbesitz solche Einschränkungen jedoch als gerechtfertigt angesehen (Az: 1 BvR 539/03). Eine grundrechtsrelevante Frage, die in der Rechtswissenschaft bisher noch nicht ausführlich diskutiert wurde, ist, ob das verfassungsrechtlich geschützte Widerstandsrecht aus Art. 20 Abs. 4 Grundgesetz durch die Bestrebungen zur Entwaffnung des Volkes nicht sinnentleert wird. Zwar ist anerkannt, dass das Widerstandsrecht nur in ganz eingeschränkten extremen Ausnahmesituationen greift. Gerade in solchen Situationen stellt sich jedoch die Frage, mit welchen Mitteln sich der Bürger dann für die Wahrung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung einsetzen soll, wenn ihm der Staat zuvor die Möglichkeit zur Verteidigung aus der Hand genommen hat.

#### **Verfassungsrechtlicher Maßstab**

Jeder Eingriff in die Grundrechte eines Bürgers bedarf einer Rechtfertigung. Insbesondere muss er in verhältnismäßiger Weise erfolgen. Auch die Beschränkung der Rechte von Waffenbesitzern muss also einen legitimen öffentlichen Zweck verfolgen und überdies geeignet, erforderlich und angemessen sein.

Da die deutschen Gerichte in ständiger Rechtsprechung davon ausgehen, dass mit einer Verringerung der Anzahl von Schusswaffen in den Händen des deutschen Volkes ein Gewinn an Sicherheit einhergeht, wird von der Rechtsprechung jede waffenrechtliche Beschränkung als legitim erachtet. Es spricht bedauerlicherweise wenig dafür, dass sich diese Auffassung der Gerichte in absehbarer Zeit ändern könnte.

Allein ein legitimer Zweck kann einen Grundrechtseingriff jedoch noch nicht rechtfertigen. Der Eingriff muss darüber hinaus geeignet, erforderlich und angemessen erscheinen. Die Geeignetheit ist immer schon dann gegeben, wenn die Maßnahme die Zweckerreichung zumindest fördern kann. Nach der Logik der Gerichte kann jede Verringerung der Anzahl im Verkehr befindlicher Schusswaffen das Miss-

brauchsrisiko senken. Damit lässt sich die Geeignetheit fast jeder Beschränkung im Waffenrecht begründen. Das vermeintliche Argument, dass eine weitere Verringerung der Anzahl der Schusswaffen in Bürgerhand zur öffentlichen Sicherheit beitragen würde, wird aber dadurch widerlegt, dass die wesentlich liberaleren Waffengesetze in den sechziger und siebziger Jahren nicht etwa zu größeren Problemen mit der Schusswaffenkriminalität geführt hätten. Im Gegenteil dürfte die Zahl der Gewaltdelikte in den vergangenen Jahrzehnten trotz der immer weitergehenden Beschränkungen der Freiheiten der Bürger weiter gestiegen sein. Zu leicht macht es sich der Gesetzgeber und die Rechtsprechung regelmäßig auch bei der Begründung der Erforderlichkeit weiterer Eingriffe in die Rechte der Waffenbesitzer. Erforderlich ist eine Maßnahme nur dann, wenn kein anderes Mittel verfügbar ist, um den Zweck in gleicher Weise zu erreichen, das den Betroffenen und die Allgemeinheit aber weniger belastet. Auch hier folgt die Rechtsprechung bisher der simplen Logik, nach der nahezu jeder Eingriff in die Rechte der Waffenbesitzer auch erforderlich sei.

Problematischer erscheint die Frage der Angemessenheit weiterer Beschränkungen. Angemessen ist nach dem Verständnis der Juristen eine Maßnahme nur dann, wenn die Nachteile, die mit ihr verbunden sind, nicht völlig außer Verhältnis zu den Vorteilen stehen, die sie bewirkt. Gerade weil die legal in den Händen der Bürger befindlichen Waffen statistisch kaum in strafrechtlich relevanter Weise verwandt werden, lässt sich gut vertreten, dass eine weitere Beschränkung der Rechte waffenbesitzender Bürger in keinem Verhältnis zum damit verbundenen Gewinn an Sicherheit steht. Leider scheint die Rechtsprechung in Deutschland dazu zu neigen, einzelne Missbrauchsfälle höher zu gewichten, als die Freiheitsrechte der Waffenbesitzer. Auch wenn sich dies rational im Hinblick auf andere gesellschaftliche Risiken und die damit verbundenen, viel höheren Opferzahlen kaum begründen lässt, besteht derzeit wenig Hoffnung auf eine waffenfreundlichere Rechtsprechung.

Umso wichtiger ist es, den Erlass entsprechender Gesetze, die die Rechte freier Bürger auf Waffenbesitz weiter beschneiden, schon im parlamentarischen Raum zu verhindern. Der Wahlzettel kann hier mehr Gewicht haben, als eine lange Klageschrift.

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. Mai 2012

### Die Geschichte von SureFire



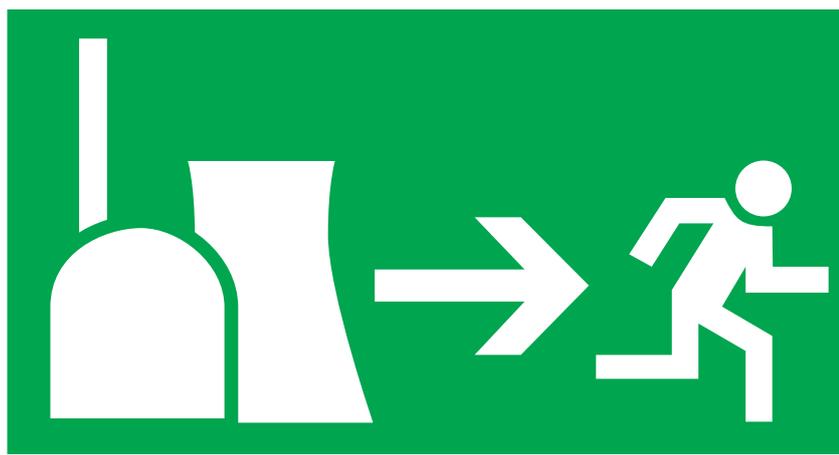
„I'll take the fourty-five long slide with laser sighting...“, sagte Terminator 1 und erwarb nicht ganz legal und vermutlich ohne es zu wissen ein SureFire-Produkt.

### Grundrechte - Teil 2



Was ist ein Grundrecht? Zu viele Bürger sind zu wenig sensibilisiert wenn es um ihre Grundrechte geht. Sei es die Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit oder der Schutz der Wohnung.

### Desaster Preparedness



Um was geht es dabei und was ist der Denkansatz von WAFFENKULTUR? Der Grundsatzartikel ließ etwas länger auf sich warten, als ursprünglich geplant.



### Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54  
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 76  
www.waffenkultur.com  
info@waffenkultur.com

### Mitarbeiter:

Kristóf Nagy  
Peter Schmidtke  
Tobias Bold  
Fan Thomas  
Dr. Jochen Scopp

### Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit **korrekter Quellenangabe** ausdrücklich erwünscht.

### Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

### Mitglied bei:



HENNING HOFFMANN

# FEUERKAMPF & TAKTIK

Taktischer Schusswaffengebrauch  
im 21. Jahrhundert



**dwj**  
Verlags-GmbH

**2. überarbeitete Auflage**  
Mit einem Vorwort von  
Gabriel Suarez und  
Paul R. Howe

**WWW.SIERRA-313.DE/FEUERKAMPF**

